

Als Grafikdesignerin und Soziologin hat Danielle Rosales einen starken Fokus auf Social Design, Urban Design und angewandte Forschung. Sie entwickelt Konzepte mit einer starken Visualität, die gleichzeitig komplexe Inhalte vermitteln. Ihr transdisziplinäres Profil ermöglicht es ihr, in komplexen Strukturen zu denken, soziale und kommunikative Prozesse mit einem kritischen Geist zu verstehen und zu gestalten.

Kontext

Architecture Ukraine konzentrierte sich auf die Bedeutung von Architektur in urbanen, sozialen und politischen Kontexten in der Ukraine zu erforschen. Ein besonderer Fokus lag auf der Stadt Mariupol und weiterer Städte im Umkreis, die an Russland grenzen.

Standort

Kiev und Mariupol

Initiator

Izolyatsia. platform for cultural initiatives

Organisatoren

Kristo Ernston  
Rick Rowbotham  
Alesya Bolot

**Wer (be)nutzt und/oder produziert urbane Bildsprache? Wie kann Design eine Transformation des Bewusstseins für urbane Prozesse ermöglichen? Ist die Analyse der visuellen Sprache der Stadt in der Lage die Wahrnehmung und somit auch den Diskurs über und in der Stadt massgeblich zu ändern? Unser Forschungsanatz konzentrierte sich auf die Autorenschaft visueller Repräsentation in Mariupol. Unsere Dokumentation veröffentlichten wir auf einer digitalen Plattform, um durch Daten zu navigieren und ein Archiv unserer Forschung zu erstellen. Im physischen Raum konnten wir so sich überlappende Erzählungen kristallisieren und durch verschiedene Interventionen selbst in und über die Stadt mit den Bürgern kommunizieren und eine physische Plattform für öffentlichen Diskurs und (inter)kulturellen Austausch zu initiieren.**



шось  
змінюють?

Що таке свобода?

Інжинір  
Маріуполь

Вам подобається  
живти в Маріуполі?

Чи проводите ви  
свій вільний час на  
пляжі?

Інжинір  
Маріуполь

Что значит быть  
маркапольцем?

Інжинір  
Шо змінює ви  
дягти?

Тією архітектурою  
Маріуполь

нравиться жити  
в Маріуполі?

Який в  
Маріуполя  
голос?

Считаете ли вы что  
политика может  
что-то изменить?  
да

Чи впевнені ви у  
майбутньому?

Плюс освіти;  
сі рідкісної

Что такое Европа?

Чувствуете  
ли ви себе  
свободно?

Асоціюєте  
ли себе  
з Маріуполем?

Який в  
Маріуполя  
голос?

Любовного  
слів'я?

Что означает  
благополучие?

Хто ви за  
націоналістю?

Що ви  
хотіли б  
змінити?

Який в  
Маріуполя  
голос?

Куда ви їздите на  
відпустку?

Що вас злить?

Ти першічні;

На якій пляжі ви  
ходите?

Яке  
майбутнє  
чекає на  
Маріупол

Где твоє коп-

Чи асоціюєте  
ви себе з  
Маріуполем?

Что ви думаете  
когда другие  
говорят про  
Украину?

По якому  
періоду ви  
та місце  
у якому  
Маріуполь;

Что може  
сделать  
отдельный  
человек?

Що вас злить?

На якій пляжі ви  
ходите?

То іншою  
чи аллоюю  
та ліфто;

Поясніть  
яке  
майбутнє  
чекає на  
Маріупол

Проводите  
свое світ  
прем'

Чи проколті

Куда ви їздите на  
відпустку?

Что таке свобода?

Хотите ли  
ви уезжать?

Чи  
підчущавши  
ти себе  
вільно?

Поясніть  
яке  
майбутнє  
чекає на  
Маріупол

Заступець  
дома?

Ти іншою  
чи аллоюю  
та ліфто;

Хотите ли  
ви уезжать?

Ти першічні;

На якій пляжі ви  
ходите?

То іншою  
чи аллоюю  
та ліфто;

Поясніть  
яке  
майбутнє  
чекає на  
Маріупол

Що значить  
заможність?

Чи проколті

Куда ви їздите на  
відпустку?

Что таке свобода?

Хотите ли  
ви уезжать?

Чи  
підчущавши  
ти себе  
вільно?

Поясніть  
яке  
майбутнє  
чекає на  
Маріупол

Чи ви у  
рому?

Чи проколті

Куда ви їздите на  
відпустку?

Что таке свобода?

Хотите ли  
ви уезжать?

Чи  
підчущавши  
ти себе  
вільно?

Поясніть  
яке  
майбутнє  
чекає на  
Маріупол

То іншою  
чи аллоюю  
та ліфто;

Чи проколті

Куда ви їздите на  
відпустку?

Что таке свобода?

Хотите ли  
ви уезжать?

Чи  
підчущавши  
ти себе  
вільно?

Поясніть  
яке  
майбутнє  
чекає на  
Маріупол

Інженер  
Маріуполь

Чи проколті

Куда ви їздите на  
відпустку?

Что таке свобода?

Хотите ли  
ви уезжать?

Чи  
підчущавши  
ти себе  
вільно?

Поясніть  
яке  
майбутнє  
чекає на  
Маріупол

Вам подобається  
мешкати в  
Маріуполі?

Чи проколті

Куда ви їздите на  
відпустку?

Что таке свобода?

Хотите ли  
ви уезжать?

Чи  
підчущавши  
ти себе  
вільно?

Поясніть  
яке  
майбутнє  
чекає на  
Маріупол

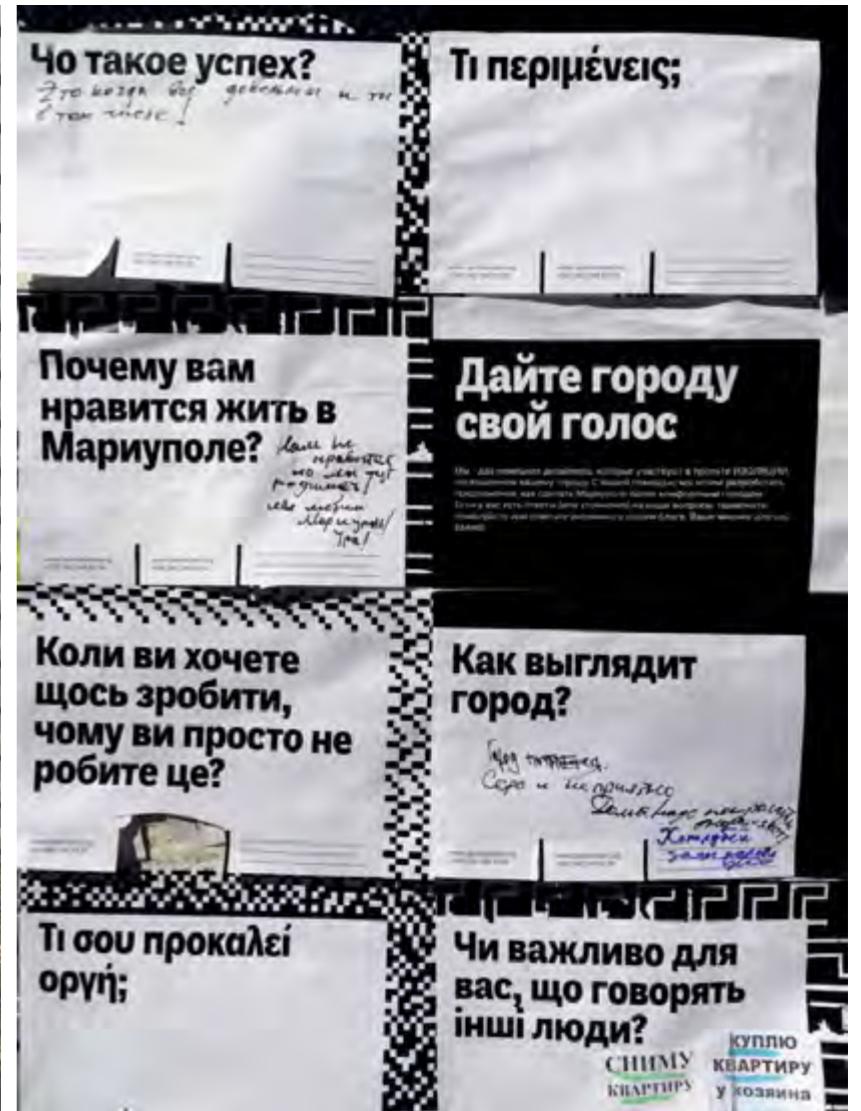


erste Station der  
Wanderausstellung  
in Kiev, August 2015



zweite Station der Wander-  
ausstellung in Mariupol,  
Oktober 2015

Auszüge der Interventionen in  
der Stadt Mariupol Sommer  
2015



Intervention im Herbst 2015



Workshop zu mentalen Karten mit einer  
Schulklasse in Mariupol, Oktober 2015



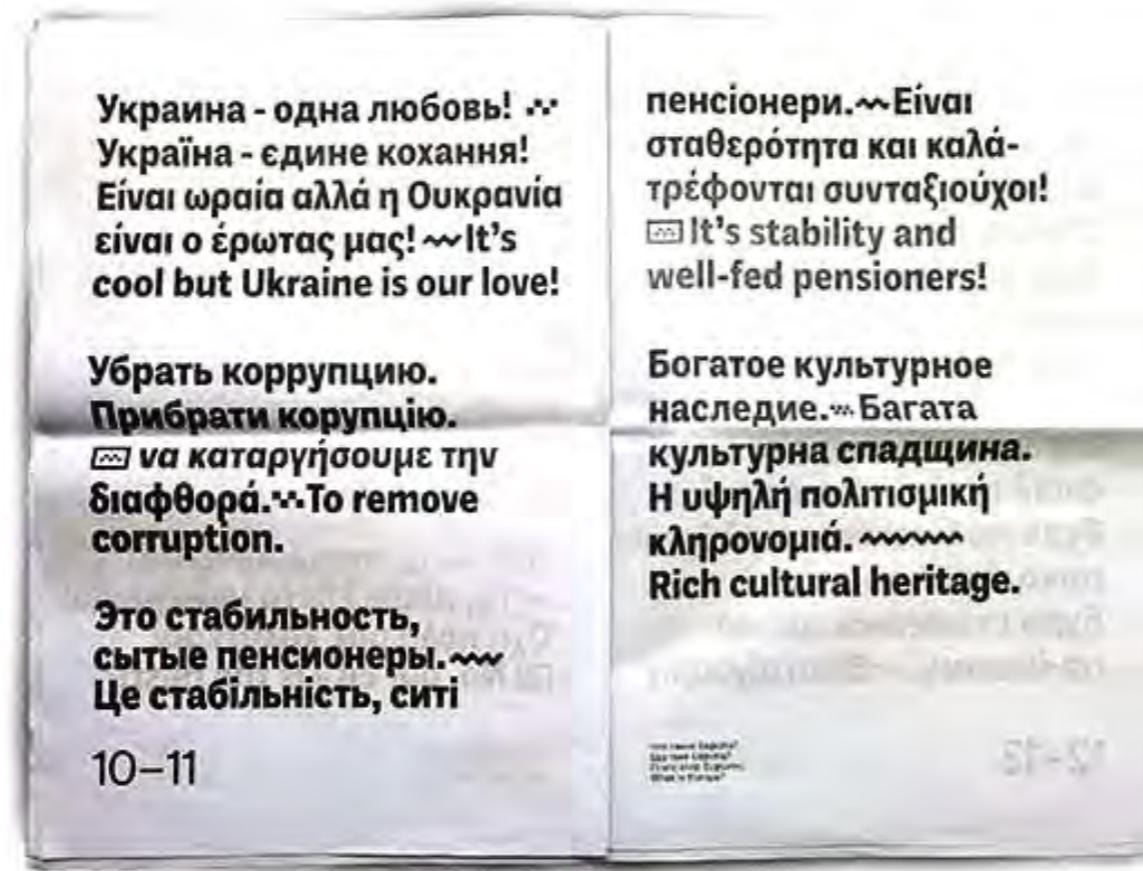
Workshop zu mentalen Karten  
mit Bürgern verschieden Alters  
in Mariupol, Oktober 2015



Workshop zu mentalen Karten  
mit Bürgern verschieden Alters  
in Mariupol, Oktober 2015



Zeitung, die die Ergebnisse und Antworten der Installation in Mariupol zusammenfasst. Diese Zeitung war außerdem ein wichtiger Bestandteil der Wanderausstellung in Kiev und Msriupol, August und Oktober 2015



Beispiele der Beobachtungen/  
Observationen



Mentale Karte der Stadt  
auf einem Baumstumpf  
am Straßenrand,  
in Mariupol, Juli 2015



Pfeil und Schriftzug  
»Bunker« in den  
farben der ukrainischen  
Flagge, in Mariupol,  
August 2015



Graffiti auf einer Mauer am  
Strassenrand im Gebiet  
um Mariupol. Pro Russland  
in Rot, pro Ukraine in Blau,  
in Donetsk, Juli 2015



Güterzug, der Waren  
zwischen dem Hafen und  
dem Industriegebiet  
mittendurch die Stadt  
transportiert, in Mariupol,  
August 2015

## Kontext

Das Buch wurde im Rahmen meiner Bachelorarbeit erarbeitet und später auf der Architektur Biennale in Venedig beim Collateral 2016 Event präsentiert.

## Standort

Aachen, Köln, Paris, Berlin, Kiev, New York, HongKong, Wolfsburg, Venedig, Athen, Düsseldorf, Porto

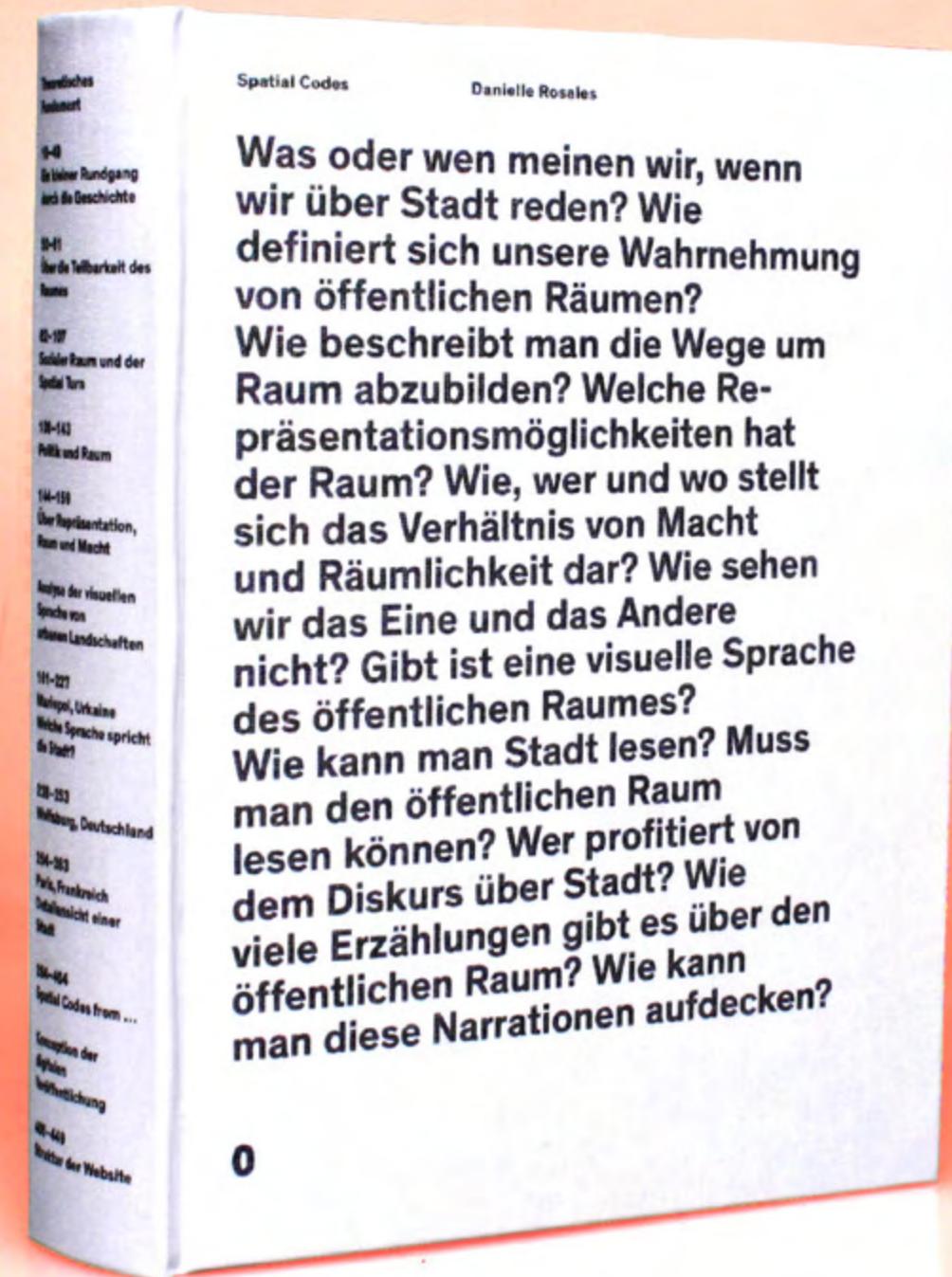
## Autor

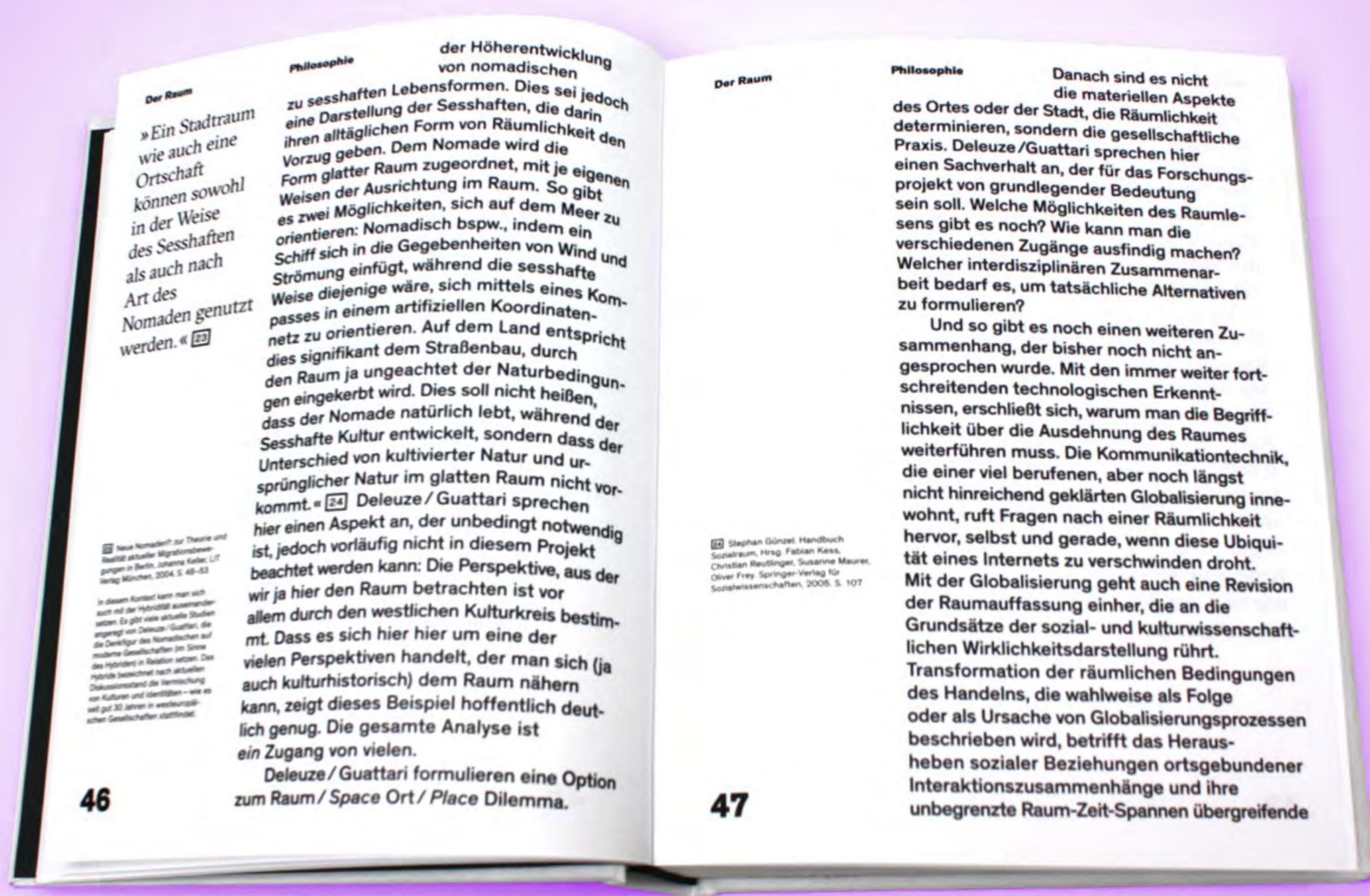
Danielle Rosales

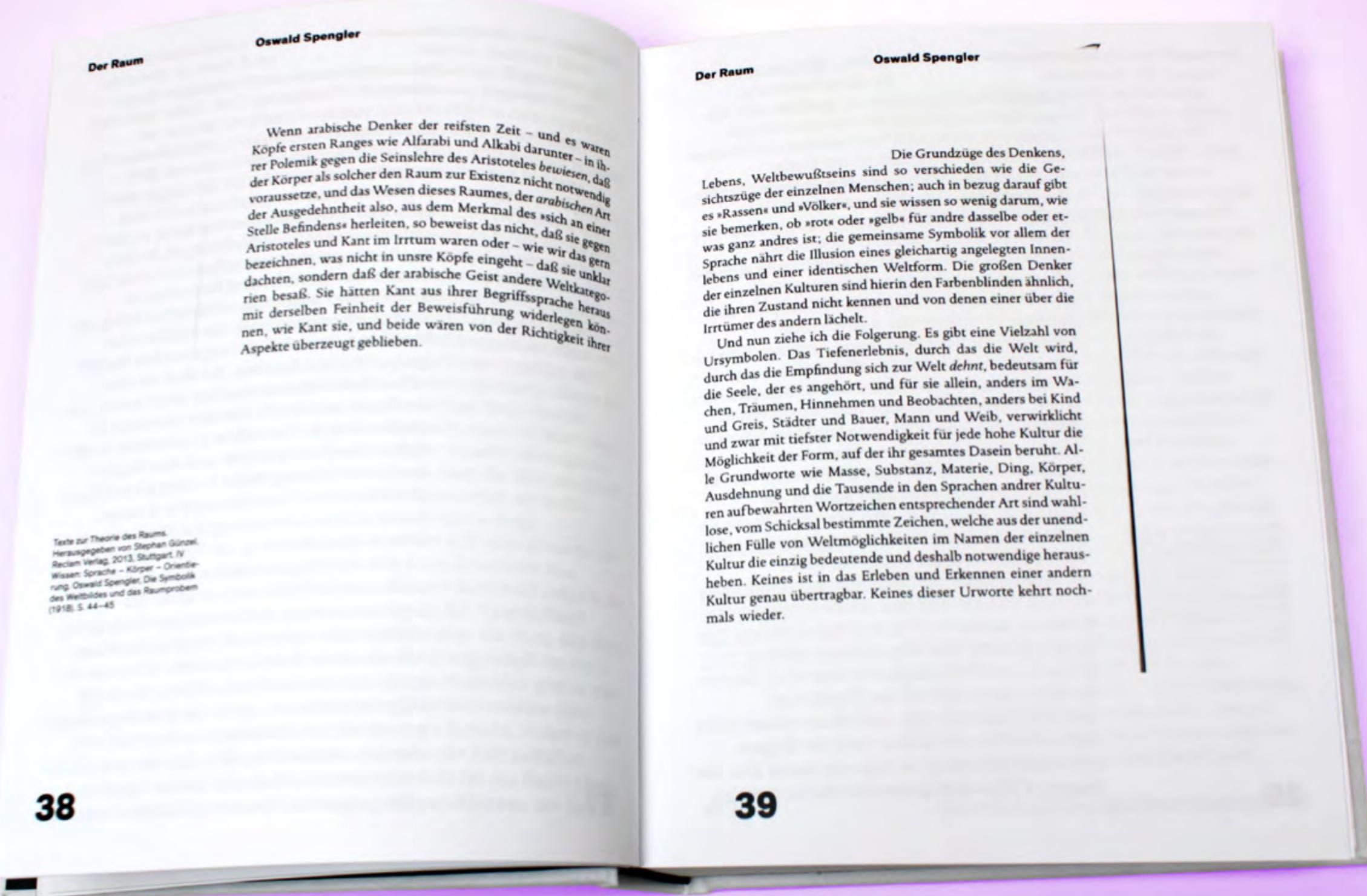
## Teilnehmer

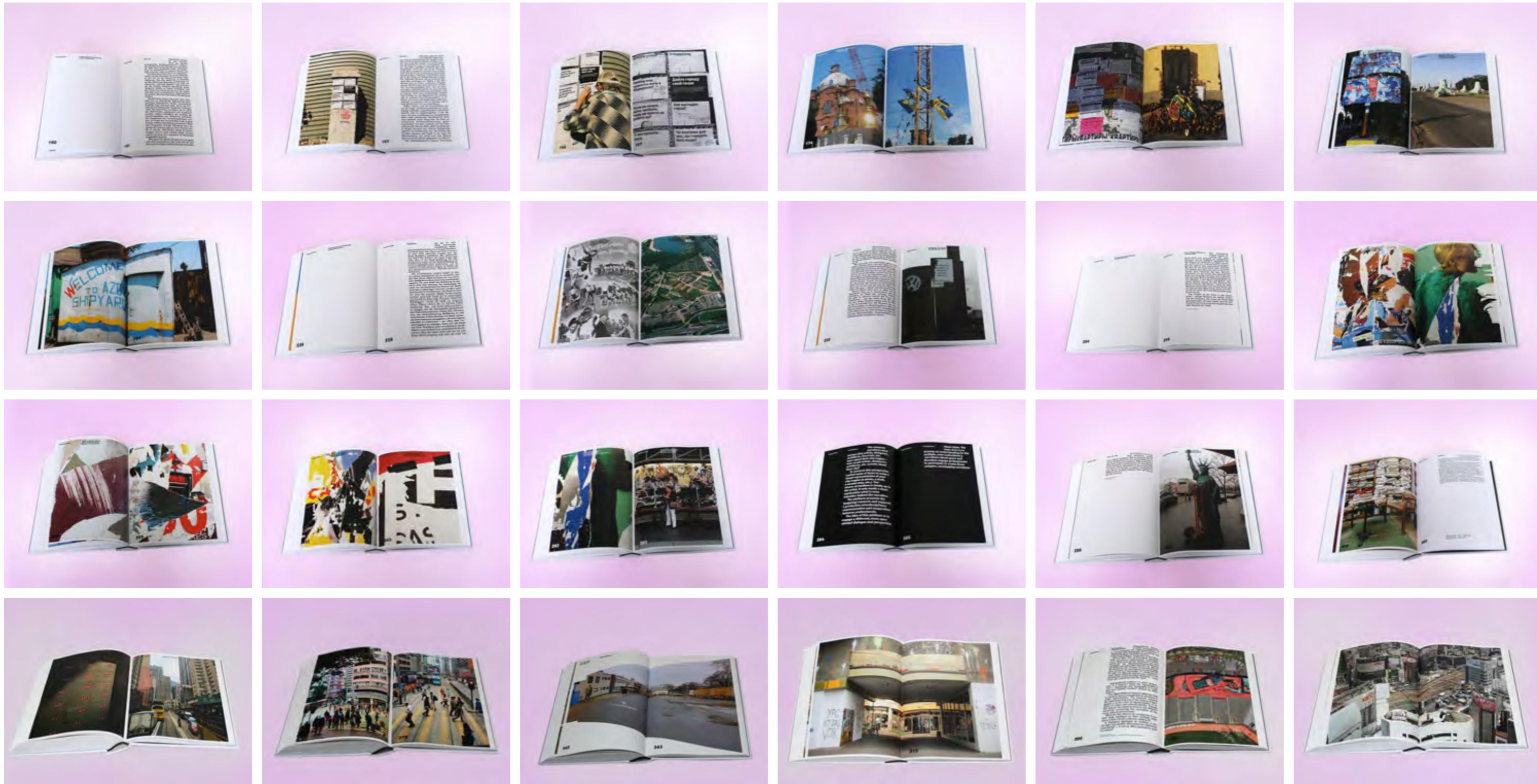
Eva French i Gilabert (Storefront Architecture, New York), Eduardo Cassina (METASITI, Athen), Eric Zapel (Berlin), Christopher Dell (Berlin), Lorenz Gaiser (Aachen), Robin Coenen (Google), Dominique Ron-Rosales (DR&TPP HongKong), Romea Muryn and Francisco Lobo (Porto), Stephan Scherer (Düsseldorf)

**Was meinen wir jetzt, wenn wir über Stadt reden? Wie definiert sich unsere Wahrnehmung von sogenannten öffentlichen Räumen? Wie viele Erzählungen gibt es über diesen Space und wen meinen wir damit? Die Antwort auf die Raumfrage sind multible, politische, soziale, urbane, architektonische, wissenschaftliche, auch improvisatorische, musikalische, ... Sichtweisen. Es geht die eigene gesellschaftliche Verantwortung und das Recht; das Betonen der visuellen und inhaltlichen Stärke des Gestalters und die Notwendigkeit eines politischen, eigenverantwortlichen Handelns. Das Buch ist ein erster Ansatz, ein Verständnis für die vielfältigen, mitunter auch widersprüchlichen Erzählungen über die Stadt zu entwickeln und dafür zunächst Künstler, Gestalter, Architekten, Soziologen usw. zu engagieren diese überlappenden Erzählungen mit mir zu schaffen.**









Auszüge des Buches

Kontext

Initiiert von Ruedi und  
Vera Baur (Civic city)  
begann im Oktober  
2017 bis Sommer 2018

Sponsor

Théâtre Saint Gervais

Initiator

Ruedi und Vera Baur  
(Civic city)

Teilnehmer

New School, New York  
Iscam, Antananarivo  
ELISAVA, Barcelona  
HCU, Hamburg  
Burg Giebichenstein,  
Halle  
ETH, Urban Think—  
Tank, Zürich, Bogota  
Head - Geneve,  
Université Strasbourg,  
EnSAD Paris,  
Usec, Beirut  
CCCC, Cairo  
+Studio, Sao Paulo  
New Media Art of the  
Polish-Japanese  
Academy of  
Information Technologies,  
Warschau

Aufgabenbereich

Visuelle Sprache des  
Projektes, Projektma-  
nagement & Organisation,  
Ausstellungskonzeption  
und -umsetzung, Social  
Media, Blogerstellung,  
und Pflege, Woprkshop-  
leitung

**In einer Welt, in der die große Mehrheit der Bevölkerung in Städten lebt und arbeitet, wird ihre Rolle und somit auch ihre Verantwortung jeden Tag größer. Vielleicht sind sie sich bereits jetzt der globalen Interdependenzen bewusst, die oft offener und fortschrittlicher als Nationen agieren und beginnen sich zu verbinden, um in Synergie über die großen Herausforderungen unseres Planeten zu sprechen.**

**Aus dieser Perspektive, hat Civic city beschlossen, sich auf dem public space zu widmen. Eingeladen zu diesem Experiment sind weitere 13 Institutionen/Schulen verschiedenster Disziplinen, um sich mit dem gemeinsamsten Nenner zu beschäftigen: dem öffentlichen Platz. Es geht vor allem darum, im Laufe des Jahres Relationen und Verbindungen zwischen Methodiken, Erkenntnissen und Beschreibungen zu machen.**



<b>Manual</b>	
<b>Login</b>	Pages 2–3
<b>Dashboard</b>	Page 4
<b>Pages</b>	Pages 5–7
<b>Edit your Page</b>	Page 8
<b>The Gridder</b>	Page 9
<b>Upload Files</b>	Pages 10–12
<b>Upload Video</b>	Page 13
<b>Add Text</b>	Pages 14–15
<b>Format</b>	Pages 16–17
<b>Post</b>	Pages 18–33
<b>Summary</b>	Page 34

Manual für die 13 Schulen/  
Institutionen zur  
Benutzung des Blogs  
[www.civic.city.org/places](http://www.civic.city.org/places)



**Civic City Cairo Collective**



**Urban Prototype**



**Grand Paris**



**Sunset Park Gazette**



**Video gallery**



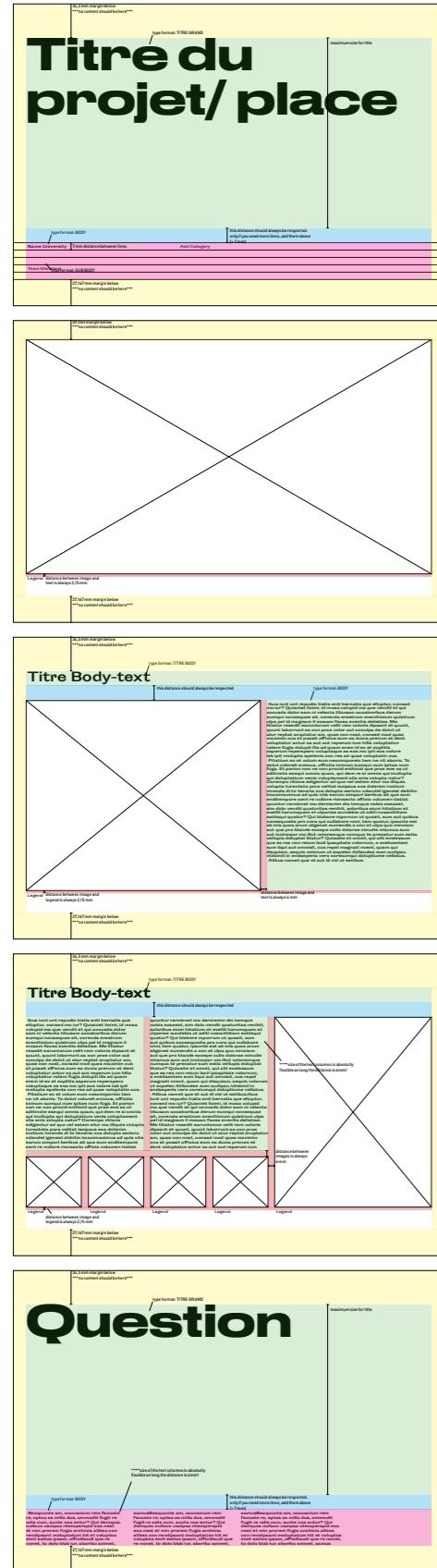
**Video Introduction**



**Polish Diacritics**



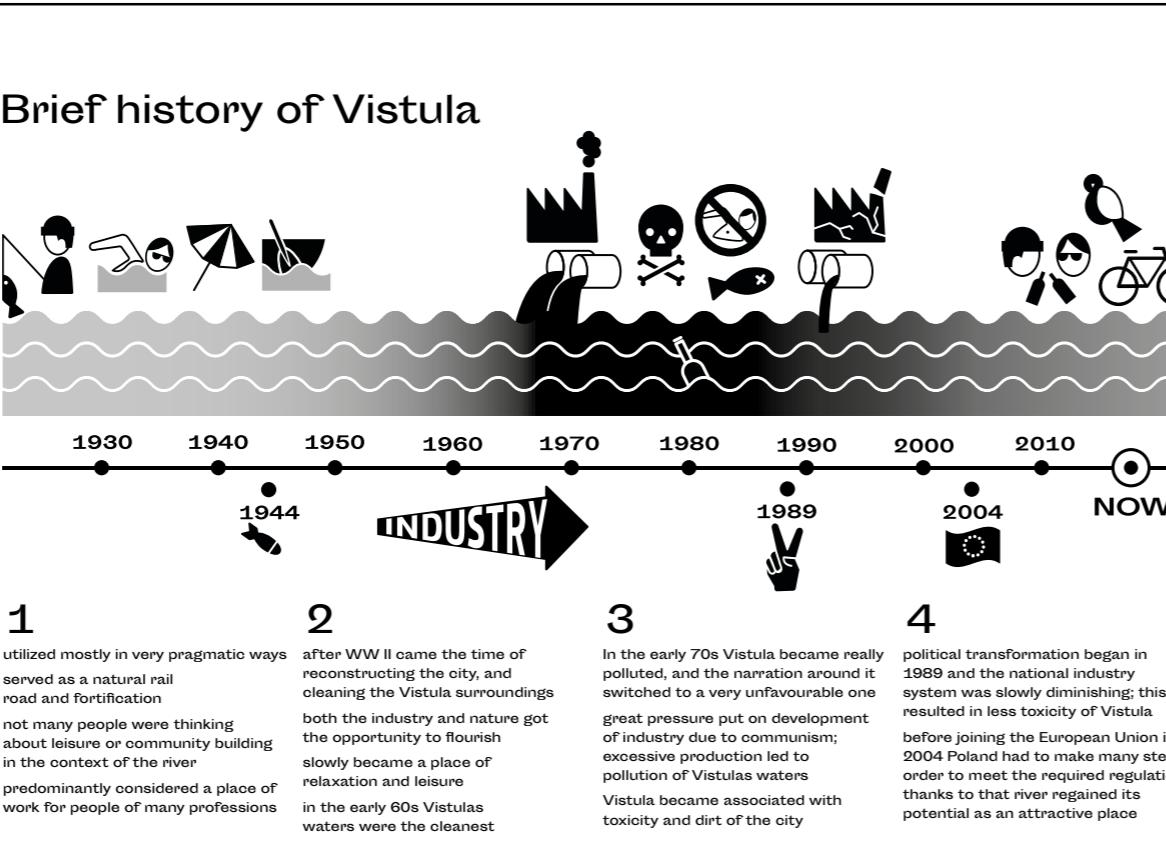
**Politiques d'espace.  
La place du marché.**



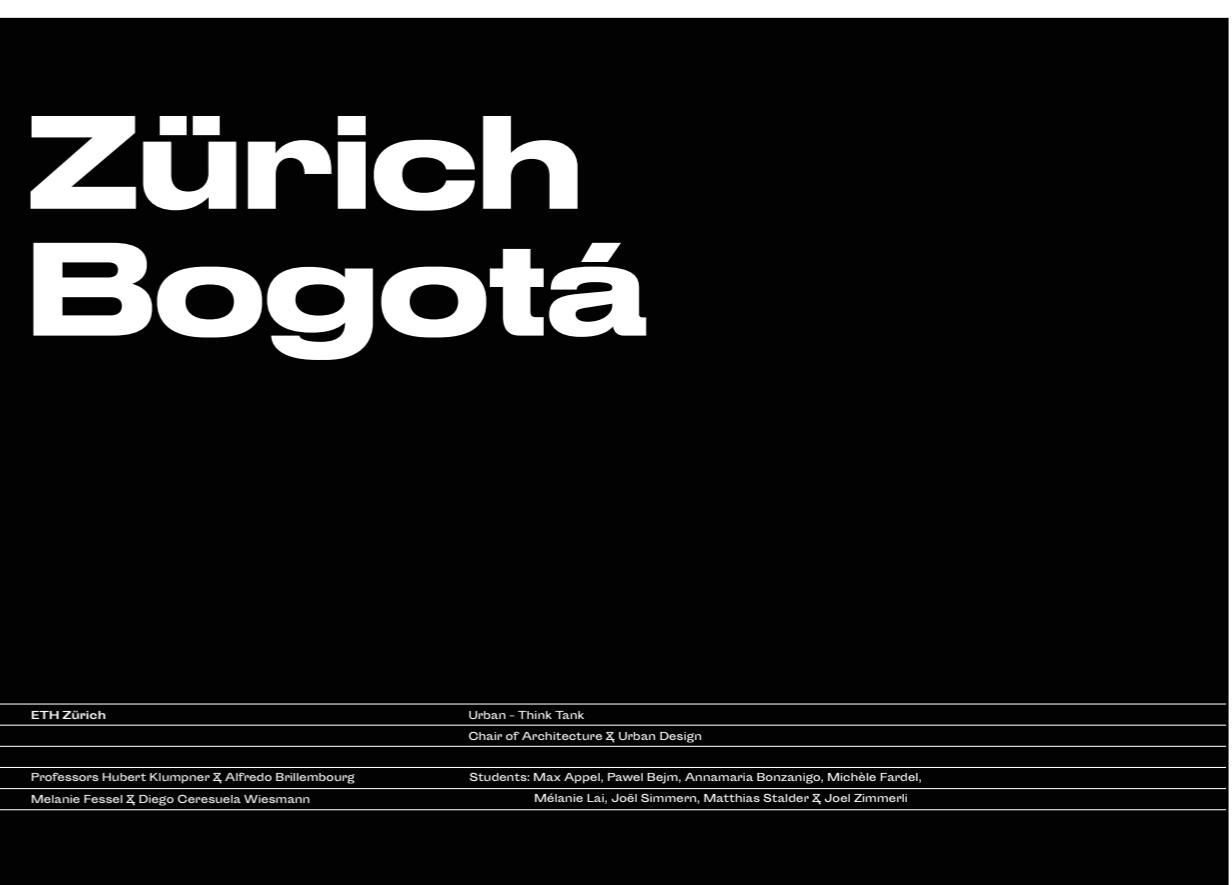
Manual, das wir den Partnern des Projektes zur Verfügung gestellt haben, um ihre Inhalte/ Recherchen zu präsentieren.

# Facing the River / Vistula

Polish-Japanese Academy of Information Technology  
Place of recreation, relax, activity, meeting point, open space, unlimited possibilities  
Natalia Łajszczak, Anna Rabczuk, Zuzanna Rawa, Maciej Polczyński



Beispiele der Umsetzungen der Schulen/Institutionen



# Methodology



Urban-Think Tank (U-TT) is an interdisciplinary design practice dedicated to high-level research and design on a variety of subjects, concerned with contemporary architecture and urbanism. The philosophy of U-TT is to deliver innovative yet practical solutions through the combined skills of architects, civil engineers, environmental planners, landscape architects, and communication specialists. In 1998, Alfredo Brillembourg and Hubert Klumpner founded U-TT in Caracas,

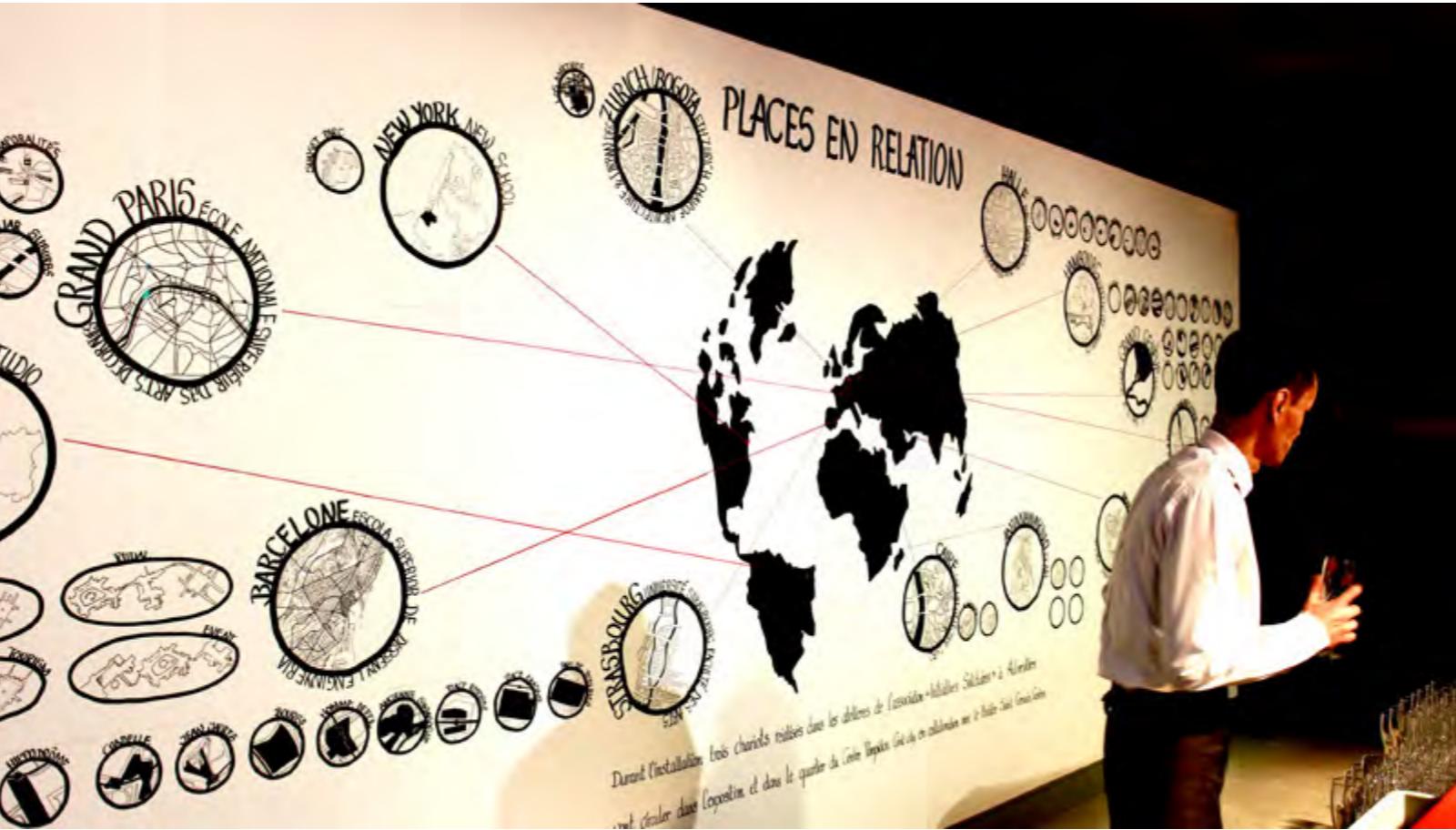
Venezuela. Since 2007, Brillembourg and Klumpner have taught at Columbia University, where they founded the Sustainable Living Urban Model Laboratory (SLUM Lab), and since July 2010, they hold the chair for Architecture and Urban Design at the Swiss Institute of Technology, ETH in Zurich. Their work concerns both theoretical and practical applications within architecture and urban planning. Working in global contexts by creating bridges between first world industry and third

world, informal urban areas, they focus on the education and development of a new generation of professionals, who will transform cities in the 21st century. They have been awarded the 2010 Ralph Erskine Award, the 2011 Holcim Gold Award for Latin America, the 2012 Holcim Global Silver Award for innovative contributions to ecological and social design practices, and the 2012 Venice Biennale of Architecture Golden Lion.

Beispiele der Umsetzungen der Schulen/Institutionen

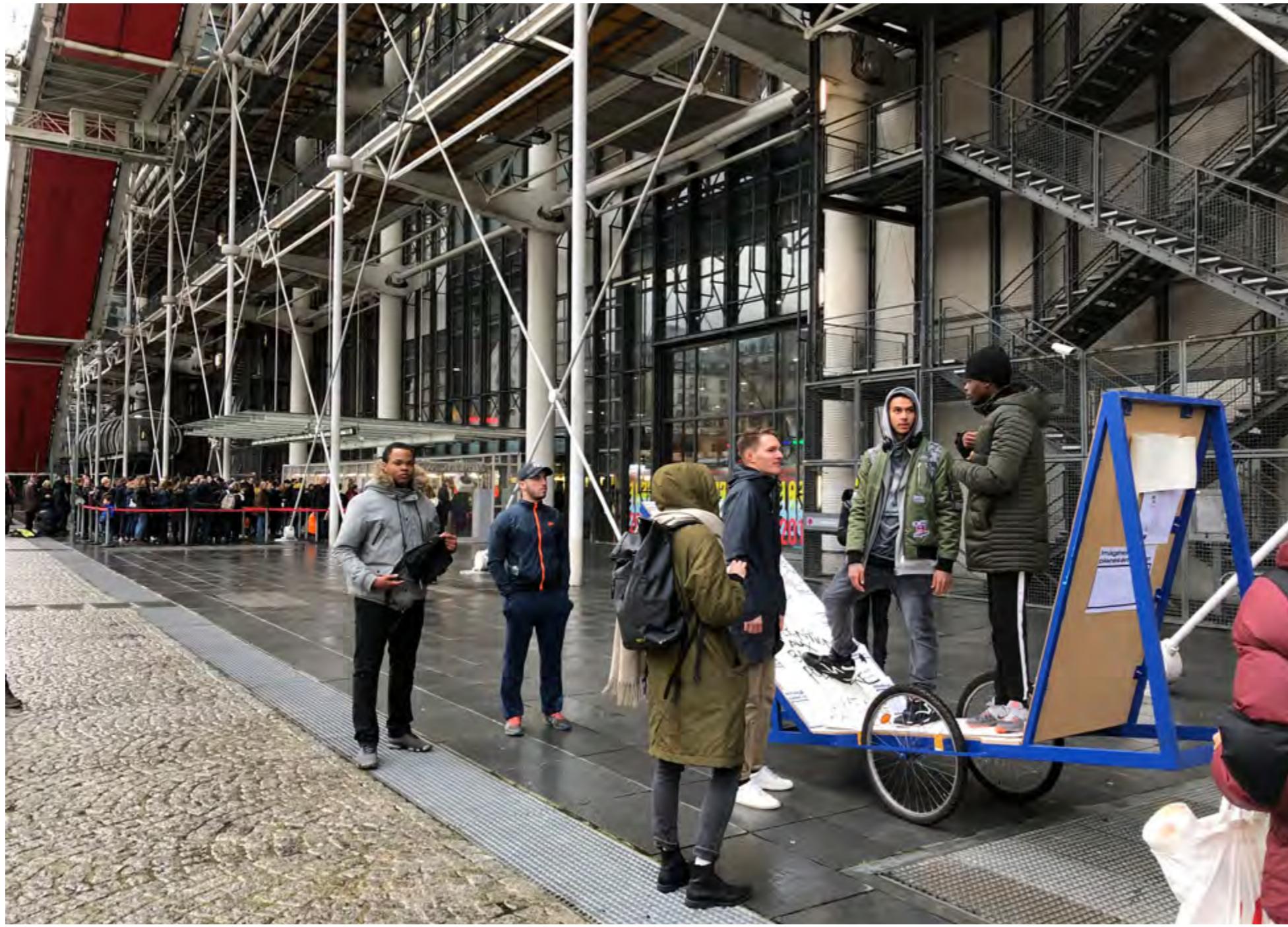


Aufbau der Ausstellung  
»Hors Piste 13e — La Nation et ses fictions im Saint Georges Centre Pompidou, Paris



Laufende Ausstellung  
»Hors Piste 13e —  
La Nationet ses fictions»  
im Saint Georges Centre  
Pompidou, Paris





Workshops und Interventionen,  
die während der Ausstellung  
»Hors Piste 13e — La Nation  
et ses fictions« im Saint Georges  
Pompidou, Paris von Ruedi  
und Vera Baur und mir initiiert  
und geleitet wurden



Kontext

Eine PARTITUR (Score) ist eine spezielle Darstellungsform. Es ist mit Handlungsanweisungen verknüpft und blickt eher nach vorne als nach hinten: auf die Planung einer bevorstehenden Veranstaltung.

Die OFFENE PARTITUR geht noch einen Schritt weiter: Sie artikuliert den Entstehungsprozess neuer Realitäten und deren Unbestimmtheit. In seiner neuesten Veröffentlichung skizziert Christopher Dell einen OPEN-ENDED CITY SCORE.

Verlag

Lars Müller Publishers

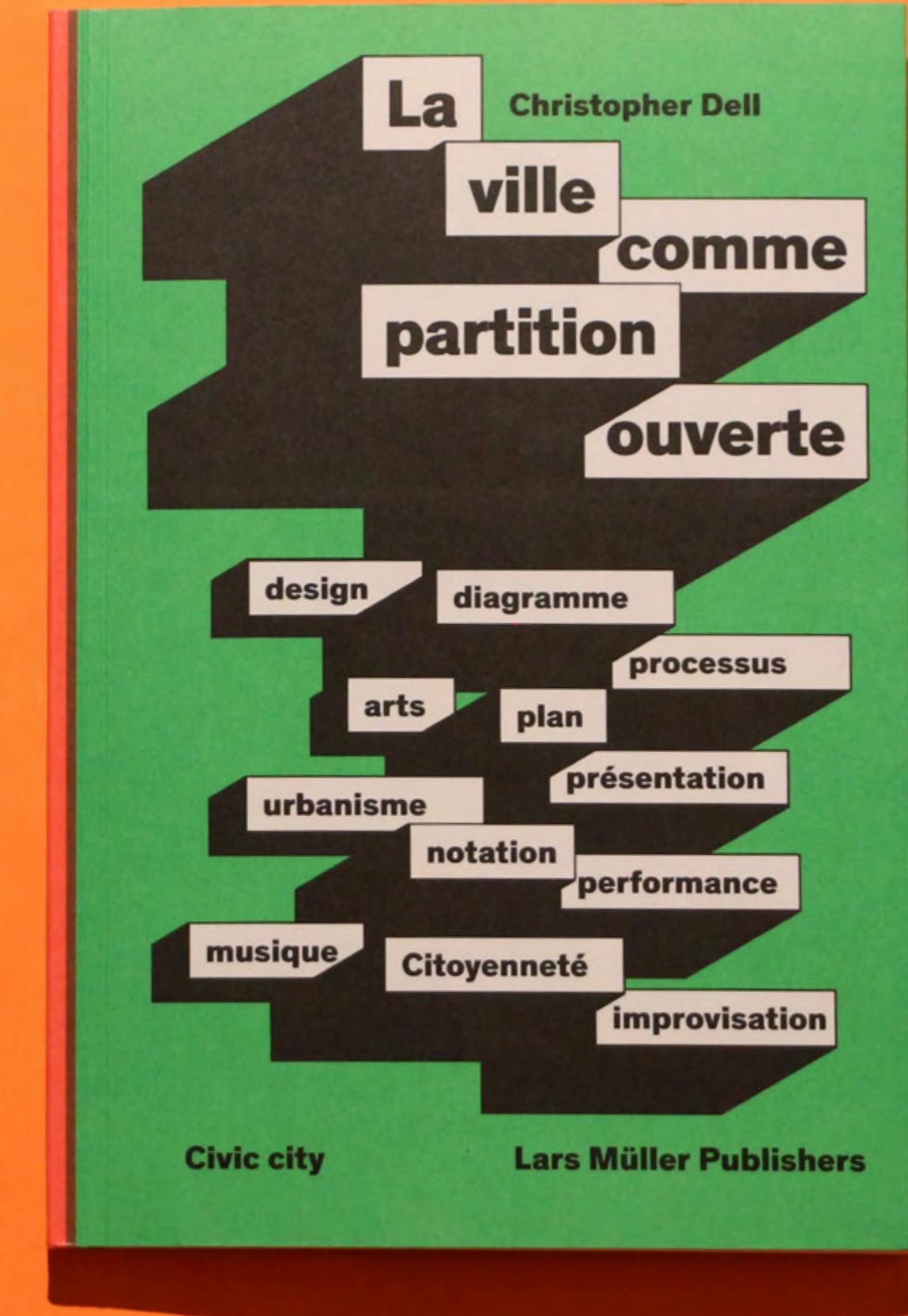
Autor

Christopher Dell

Hintergrund

Design und Konzept gemeinsam mit Ruedi Baur und Robin Coenen erstellt.

**Das typografische Konzept des Buches ist dem visuellen Charakter einer Partitur entnommen, in der mehrere Stimmen in Notenschrift transkribiert übereinander angeordnet sind und durch Taktstriche verbunden werden, sodass eine Gesamtübersicht gewährleistet ist. Die schwarzen Legenden im Text bilden eine Notenschrift ähnliche Struktur im Verlauf des drei-spaltigen Textes. Die zugehörigen Fußnoten verteilen sich am unteren Textrand in doppelten Spalten direkt unter der Legende ähnlich wie Taktstriche einer Partitur. Dadurch entsteht eine vorprogrammierte und vermeintlich ungleichmäßige Verteilung – eine weitere optische Struktur. Die verschiedenen Schriftgrößen des Fließtextes sind an Rhythmus, Lautstärke und die Stimme – dem prinzipiellen Charakter der Partitur orientiert.**





Intro des Buches von  
Ruedi Baur gestaltet

s. 28

## Vorwort. Avant-propos

■ Partitur unterscheidet sich von Notation dadurch, dass sie stets an Handlungsweisungen gebunden ist. Sie blickt nicht zurück, sondern nach vorn auf die Planung des kommenden Ereignisses. Einen Schritt weiter geht hier die offene Partitur. Anstatt, wie die gewöhnliche Notation, ans geschlossenen Repräsentationsgebunden zu bleiben, eigt sie sich ein prototypischer Charakter. Sie spricht vom Prozess der Produktion neuer Wirklichkeiten und des von Unbestimmtheit. Das Ziel dieser Schrift wird darin bestehen, einen partiturasierten Ansatz zu gewinnen, der auf Stadtforschung projiziert, die konkrete Einlösung der immerzu benötigten Rede vor der Performativität der Stadt in Aussicht stellt. Mehr noch steigt an ihm Stadtforschung selbst zum Performativum auf, welches sich aus der Materialität partituraler Schriftenbildung speist. Mit den Worten des französischen Philosophen Gilles Deleuze heißt das auf die Relation zwischen Kunst und Technik als „direkte Beziehung zwischen Kräften und Material“ **1** abzuheben. Die offene Partitur ist gewissermaßen eine molekulare Matrix und als solche muss sie die Kräfte urbaner Situationen sichtbar machen.

■ Stadt soll als Kollektiv neu gedacht werden: gegen das Einengen des Materiebegriffs auf ein Prinzip der Raum. Der Fokus dieser Arbeit richtet sich dabei auf ein visuelles Material, das Kräfte einer anderen Ordnung vernehmen und nicht visuelle Kräfte aufnehmen kann. Hier stellt sich weder die Frage eines Gegeneinander Ausspielen von Form und Materie noch die nach einer Letzbegründung oder finalen Idee derselbigen. Im Zentrum der Recherche am partiturasierten Ansatz steht fortan die Suche nach einem Formverständnis, welches integriert und damit konsistent

Stadt als offene Partitur. Eine Einführung

zu erzwingen erlaubt, ohne die Form abzuschließen. Das Material der offenen Partitur gilt es dabei in einer Form zu verteilen, die einen Prozess in Gang bringt und hält, der „unhörbare, unsichtbare, undenkbare Kräfte einfängt“ **2** und neue Vorstellungen von Stadt zu denken erlaubt – Improvisation.



## Stadt als offene Partitur. Eine Einführung

■ Zumachst zur Einschränkung: Wenn ich an dieser Stelle von offener Stadtpartitur spreche, meine ich weder eine Darstellung von Klangereignissen in der Stadt noch interpretiere ich Stadt im ästhetisierenden oder musikprogrammatischen Sinn als Musik. Vielmehr kommt die Bedeutung der Stadtpartitur – forciert von einem musikalischen Raumdenken – erst im Horizont einer Diskussion der Praktiken der Repräsentationen von Stadt zum

Tragen. **3** In nuce beinhaltet derartiges musikalisches Raumdenken, Musik als Verfahren, als Modell und als Referenzquelle heranzuziehen, um einen spezifischen Blick auf die Praxis des Urbanen zu erhalten. Warum ist eine solche Vorgehensweise von Vorteil? Mit dem, was sich gemeinhin als Rede vom spatial turn durchgesetzt hat, ist angezeigt, dass Raum uns nicht gegeben, nichts Naturalisierbares ist, sondern – um mit Henri Lefebvre zu sprechen – gesellschaftlich produziert wird. Im Zuge dessen verändert sich auch die Weise unseres Vorstellens von Stadt: Letztere wird nicht mehr als Behälter vorgestellt, sondern geht in das Prinzip des Städtischen über. **4**

■ Das Städtische emergiert als eine relationale Anordnung aus material-sozialen Konstellationen, Konfigurationen und Versammlungen, die im Prozess der Emergenz ein beständiges Redesign erfahren. Das aber rückt eine spezifische Form der Organisation von Raum in den Vordergrund, nämlich die performativ sich ereignende. Die Erkenntnis, dass Raum weder als (materielles) Objekt noch als reine Idee gefasst werden kann, Raum

**1** Deleuze, Gilles / Guattari, Félix:  
*Tausend Plateaus*, Berlin 1997, S. 407.

**2** vgl. 169

**3** vgl. 161  
Christophe, Didier:  
*Resonancy*, Berlin 2014,  
S. 27

s. 29

Stadt als offene Partitur. Eine Einführung

weder bloße Gegebenheit, äußerliche Natur noch eine rein kulturelle Konstruktionsleistung darstellt, schafft die Grundlage dafür, dass sich die Analyse vermehrt auf die produktive Tätigkeit der Hervorbringung von Raum und weniger auf die kontemplative Betrachtung des Produktes Raum richtet. Gefragt wird nicht mehr, was Stadt ist, sondern was Stadt macht. Stadt entsteht und konstituiert sich performativ in dem, was Lefebvre Raumproduktion genannt hat. Ohne Zweifel kündigt sich ferner mit der Rede von und dem Rekurrenzen auf Permanenz an, dass hier eine Handlungsweise thematisiert ist, die herkömmliche Lesarten von Produktion infrage stellt: Handlung erweist sich nicht nur von Unbestimmtheit durchsetzt, sie zieht auch von jener. **5** Einen Schritt weiter führt die Argumentationskette zu dem Kerngedanken, „dass performativen Praktiken alltäglicher Improvisation als urbane Praxis die Bedingung dafür setzen, dass Stadt sich immer wieder neu ereignen kann. Improvisation als Handlungsverlauf lässt sich vor allem über die Musik erläutern – nicht als Metapher, sondern als Verfahren. Der Mehrwert

■ Die hier aufgerufene Konzeption der Stadtpartitur reagiert also zunächst auf etwas, was es schon gibt, beispielsweise die aktuelle Tendenz, Darstellungen von Stadt extrem zu hybridisieren und so den gewöhnlich unterstellten Abbildcharakter architektonischer Repräsentation zu unterlaufen. Man denke, um nur einige zu nennen, an die diagrammatischen Darstellungen des Ruhrgebiets durch Rem Koolhaas **Fig. 1**. Tütopia, die Stadtkafe Europa, erstellt durch Theo Deutinger, die Stadtwellkarte von Raumländer **Fig. 2**.



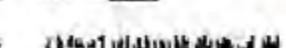
Tütopia, die Stadtkafe Europa, erstellt durch Theo Deutinger, die Stadtwellkarte von Raumländer **Fig. 2**.



die Studie Made in Tokyo von Atelier Bow-Wow **Fig. 3**.



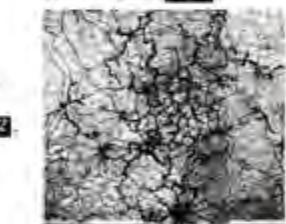
Stadtkartierungen von Lucien & Vassal **Fig. 4**



oder Bernd Knäss, oder an die Arbeiten zur Rekonstruktion der Metro-Karte von Paris durch Ruedi & Vera Bauer **Fig. 5**



An all diesen Darstellungen lässt sich ableSEN, dass Funktion, Form und Struktur des Darstellens von Stadt zumindest problematisch geworden ist. Gewisse, dass dies zum Problem wird, ist nicht neu. Bereits die Karten von Constant zum Ruhrgebiet **Fig. 6**.



Cedric Prices Projekt *Potteries Thicket* oder die der Psychogeographie des Situationismus wie *Naked City* oder *Montmartre* **Fig. 7-8**



**6** n/a

**7** vgl. 161

169

s. 116

besitzt das Diagrammatische eine semiotische Beweglichkeit, die durch die politischen Subjekte aktiviert werden kann.

■ Das zu aktivierende Handlungspotenzial setzt umgekehrt aber ein Lesen-Kennen des und ein Operieren können im Diagrammatischen voraus; Improvisation. Denn unsere Beziehungen zu Formen und Figurenungen hängen, wie der Kunsthistoriker David Joselit betont, von der Art und Weise ab, wie wir ihnen tatsächlich begegnen, wie wir sie wahrnehmen und prozessieren. „[O]hne Interpretationsakt hat das Diagramm keinerlei Bedeutung.“<sup>346</sup> Funktion und Relevanz des Diagrammatischen röhren von den Modis des Umgangs mit ihnen her. Aktivierung und Bedeutung erlangen sie erst in der improvisationalen Perspektive. In der diagrammatischen Improvisation können gewissermaßen die Materialität des Zeichens und die Materialität des Handelns zusammen. Durch die „Kombination phänomenologischer Körperlichkeit (einer Reflexion) und reiner Semiose (etwas zukünftig Reales) begründet das Diagramm einen verkörperten Realismus“.<sup>347</sup> Eine solche Übereinstimmung bringt inden sie es in semiotische und physische Beweglichkeit versetzt. Als auf seine ideale Form reduzierter Machtmechanismus<sup>348</sup> markiert das Diagramm einen vektoriellen Knotenpunkt des Wissens, der im Mous des Nicht-Representationalen die Kräfteverhältnisse einer Situation organisiert.<sup>349</sup> Die Organisationsweisen des Diagrammatischen sind dessen Feld. Des experimentellen Probefundens bleien darüber hinaus eine Neuerinnerung der Raumtheorie, wenn

<sup>346</sup> Joselit, David: „Zur Kritik des Diagrammatischen. In: *Zeitschrift für Theorie*, Nr. 5, Sommer 1998 (Hg.).

<sup>347</sup> Ibd. S. 53.

<sup>348</sup> Joselit,

Micheal Heinecker

und Stephan Pfeiffer:

+ M. 1998, S. 204.

Zum Materialismus des Diagrammatischen

traditionelle Raumbeschreibungsmodell der Geometrie und Zirkularität beginnen, sich mit der relationalen Bewegung der Raumproduktion selbst zu collagieren. Wir merken bereits an, dass es zu den Charakteristiken des Deleuzischen Denkens gehört, nicht an herkömmlichen Binarien festzuhalten, weder Rationalität und Technik gegen das Unbewusste noch Orientierung gegen Orientierung auszuspielen. Vielmehr zielt seine Arbeit darauf ab, Ordnung in der Unordnung zu entdecken und – mehr noch – zu zeigen, dass man das Unbewusste sehr wohl technisch-logisch instruieren kann. Somit fordert Deleuze kinesiologisch eine Rehabilitierung des *A-Liquids*. Auch geht es ihm nicht um jene Suche nach einer spezifischen Logik des Bildes oder der spezifischen Eigenlogik visuellen Wissens und visuellen Denkens,<sup>350</sup> welche die verstärkte Aufmerksamkeit, die das Diagramm in jüngeren Veröffentlichungen von Seiten der Bildwissenschaften wie auch der disziplinübergreifenden Forschungen an der Bildproduktion durch die Wissenschaften erfuhr, enttäuscht und vorantrieb. Sich abgrenzend hierzu und als Transposition dessen, was als das *musikalische Denken* bezeichnet werden kann, entwickelt Deleuze am Diagramm einen ganz eigenen Form: die *diagrammatische Logik*.

■ Eine Besonderheit des Deleuzischen Leseart des Diagramms besteht demnach darin, an dessen offener Struktur keinen Ausstieg aus der Logik zu betreiben, sondern eine neue Variante der Logik ins Feld zu führen. Für Deleuze erweisen sich Diagramme nicht per se als unlogisch. Diagramme spalten sich nicht gegen die Funktion oder den representationalen ausgerichteten Funktionalismus, sondern sie entwickeln eine spezifische Form der Logik und eine spezifische Weise des Begrifflicherbens. Das steht im Gegensatz zu jenen Strömungen, die zwischen bildwissenschaftlicher Untersuchung der Rationalität, Formgebung und Ordnungsweise einerseits und Kunsthistoriaffili-

<sup>349</sup> Vgl. Giacomo Petracca (Hrsg.), *Städtebauliche Denkschriften des Deleuzischen Denkens* (Bielefeld 2012), 10. Ein Beispiel für die Deleuzische Theorie ist die *Diagrammatik* (Deleuze, *Logique des Sens*, Berlin 2009). Ein Gegenstand der Deleuzischen Theorie ist die *Diagrammatik* (Deleuze, *Logique des Sens*, Berlin 2009).

<sup>350</sup> Vgl. exemplarisch Breitwieser, Hans-Joachim, Der Begriff des Diagramms in: *Strukturodyskonnie* von M. Fenzl und M. Serres, hrsg. von D. Dörr, (Hg.), Diagrammatik und Prozessualität. Attribut 2, Trierererdruck 2009, Teilband 1: Deleuze, Deleuze und die Deleuzianische Theorie des Bildes, Berlin 2009. Ein Gegenstand der Deleuzischen Theorie ist die *Diagrammatik* (Deleuze, *Logique des Sens*, Berlin 2009).

<sup>351</sup> Vgl. Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980.

<sup>352</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>353</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>354</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>355</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>356</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>357</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>358</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>359</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>360</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>361</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>362</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>363</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>364</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>365</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>366</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>367</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>368</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>369</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>370</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>371</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>372</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>373</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>374</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>375</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>376</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>377</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>378</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>379</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>380</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>381</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>382</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>383</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>384</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>385</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>386</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>387</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>388</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>389</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>390</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>391</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>392</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>393</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>394</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>395</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>396</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>397</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>398</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>399</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>400</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>401</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>402</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>403</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>404</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>405</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>406</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>407</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>408</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>409</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>410</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>411</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>412</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>413</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>414</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>415</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>416</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>417</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>418</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>419</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>420</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>421</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>422</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et schémas*, Paris 1980, 2002.

<sup>423</sup> Deleuze, Gilles/Guattari, Félix, *Capitalisme et sché*

#### Kontext

Gemeinsam mit Ruedi Baur haben wir Otto Neuraths ikonische Isotype-Figuren wiederbelebt, um den Zustand der heutigen Welt zu visualisieren. Ursprünglich wurden die Figuren vom Integral Zürich für die Manifesta 11, zum Thema WHAT PEOPLE DO FOR MONEY erstellt. In diesem Buch nehmen wir eine radikalere Haltung ein, während sie die globale Ungleichheit kritisieren.

#### Verlag

Lars Müller Publishers

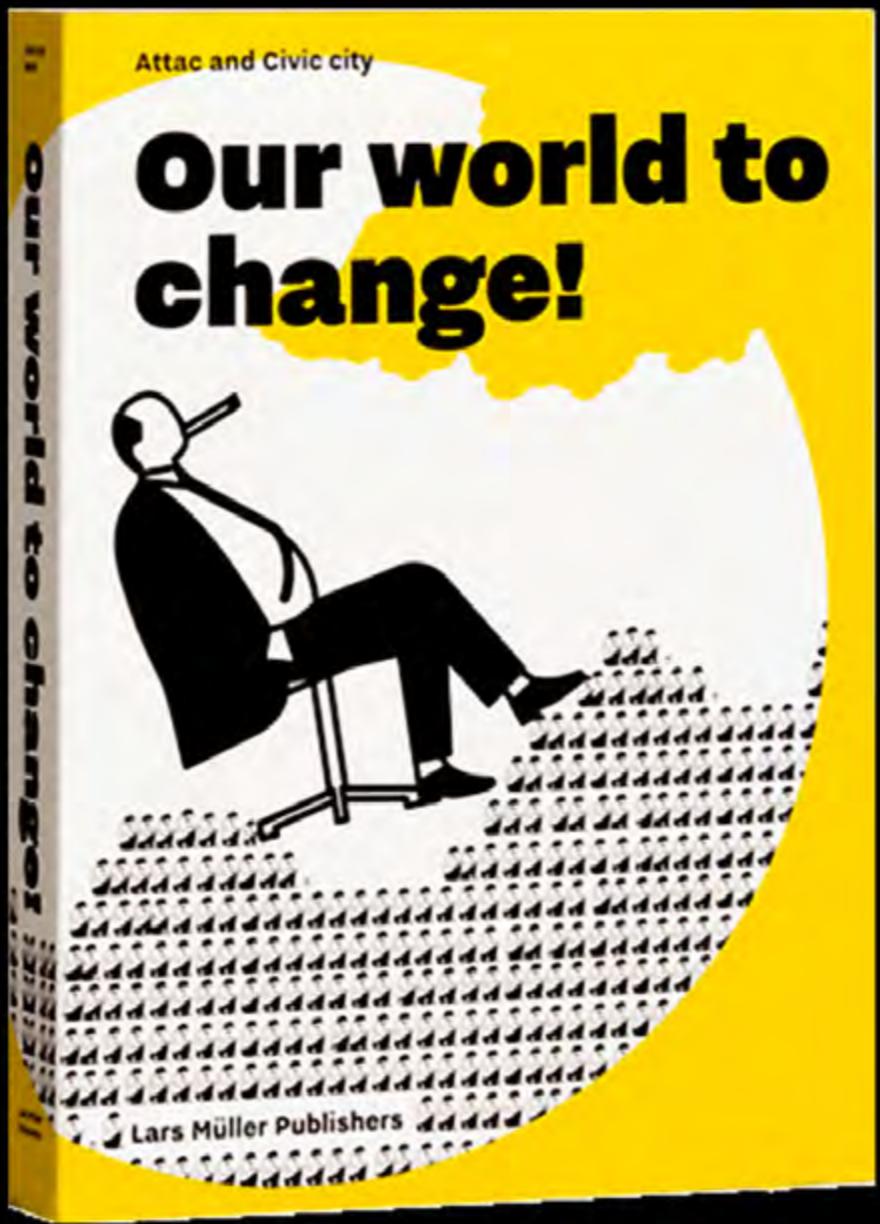
#### Autor

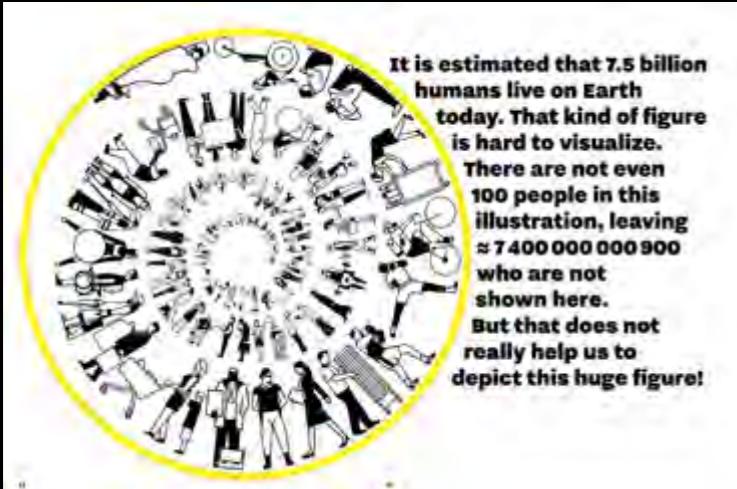
Civic city (Ruedi Baur, Vera Baur) und Attac France

#### Hintergrund

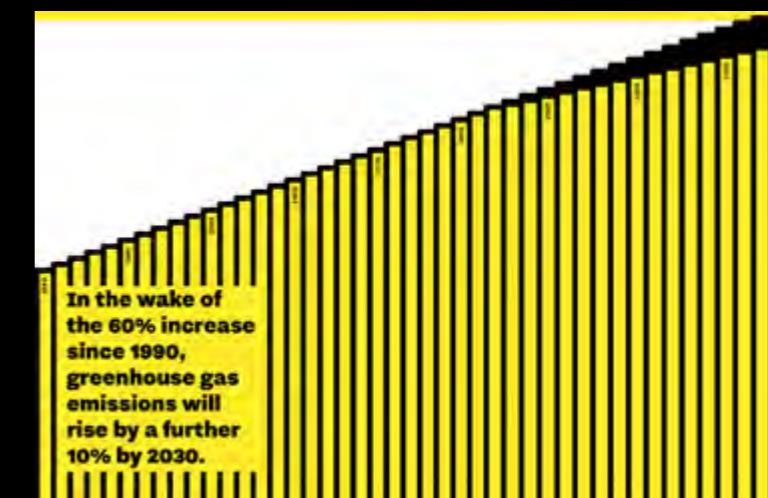
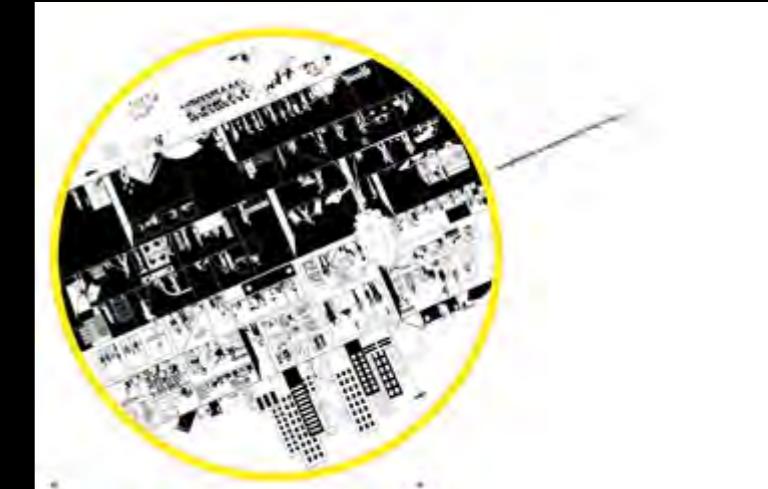
Design und Konzept gemeinsam mit Ruedi Baur, Ausarbeitung und Reinzeichnung mit Odyssee Khorsandian

**Was sind die zentralen globalen Probleme, vor denen die Menschheit heute steht? Wie wird die Zukunft wirklich wahrscheinlich aussehen? Und welche Möglichkeiten gibt es, diese Welt in eine bessere zu verwandeln? Das sind die Fragen, die das Buch adressen. In dieser Publikation werden nicht nur Zahlen aus den Bereichen Wirtschaft, Finanzen, Ökologie, Ernährung und Einwanderung erläutert, sondern auch Vorschläge und Alternativen von Spezialisten auf diesen Gebieten vorgestellt. Unsere Welt zu verändern! ist eine formelle Hommage an den Soziologen Otto Neurath und den Grafikdesigner Gerd Arntz, der in den 1920er Jahren die Isotype – ein internationales Bildungssystem durch typografische Bilder – geschaffen hat.**

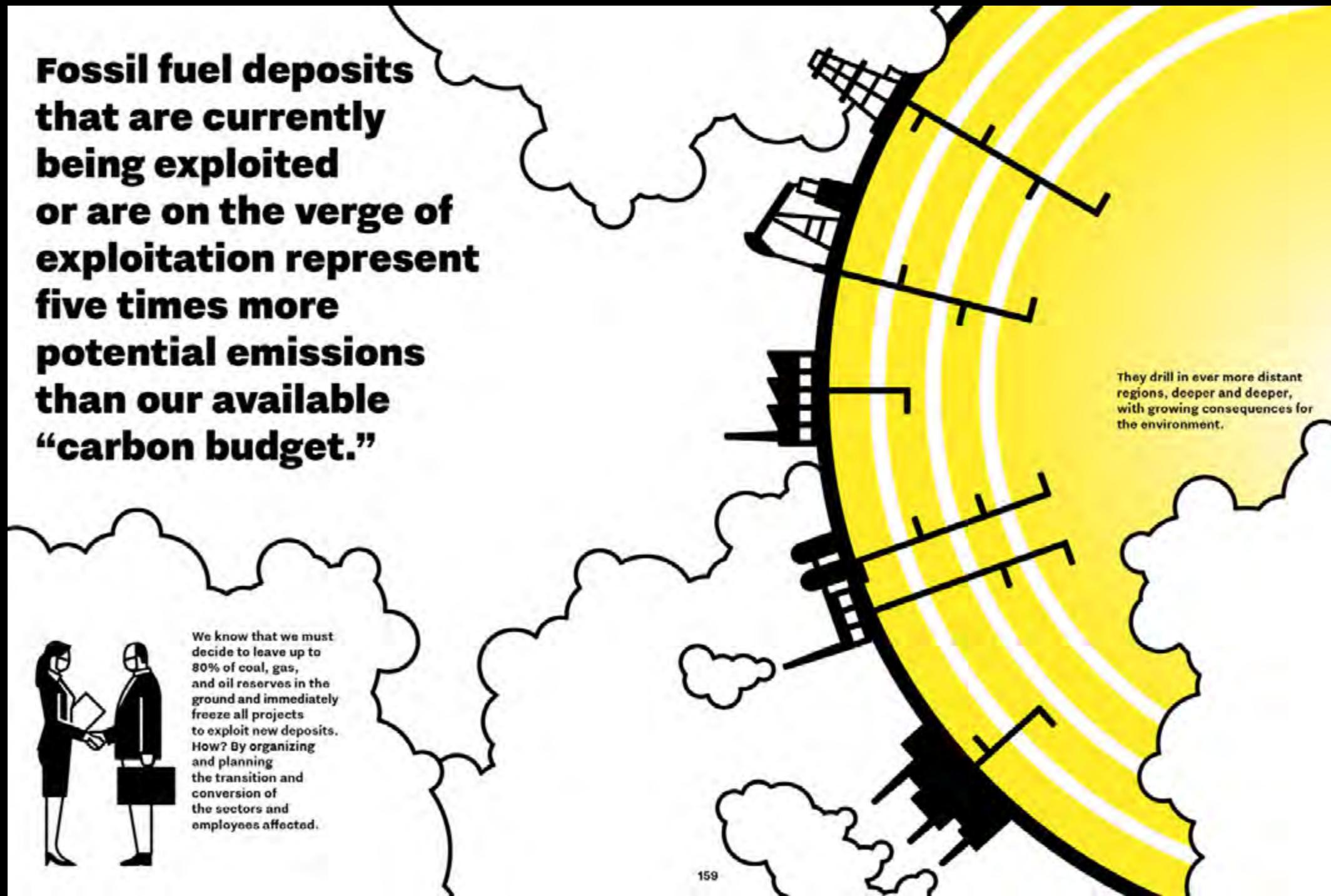




	Continent	Population per km <sup>2</sup>	Estimated population (in mil.)
<b>Population density varies considerably from continent to continent, and from city to city.</b>	<b>Asia</b>	<b>87</b>	<b>11 449</b>
	<b>Africa</b>	<b>29</b>	<b>3 448</b>
	<b>North America</b>	<b>20</b>	<b>5 000</b>
	<b>South America</b>	<b>21</b>	<b>4 761</b>
	<b>Antarctic</b>	<b>0.0007</b>	<b>142 857 142</b>
	<b>Europe</b>	<b>73</b>	<b>1 369</b>
	<b>Oceania</b>	<b>4</b>	<b>25 000</b>
	Cities		
	<b>Tokyo</b>	<b>13 500</b>	<b>7.4</b>
	<b>New York</b>	<b>16 708</b>	<b>14.9</b>
	<b>Paris</b>	<b>21 064</b>	<b>4.7</b>
	<b>Mumbai</b>	<b>22 922</b>	<b>4.3</b>
	<b>Calcutta</b>	<b>27 462</b>	<b>3.6</b>
	<b>Manila</b>	<b>43 079</b>	<b>2.3</b>



## Auszüge des Buches (englische Ausgabe)







Kontext

Adeola und Sasha lern-  
te ich in dem Fellow-  
ship von IdeasCity  
Athens kennen. Das  
Besondere an unserer  
Zusammenarbeit ist  
die Multidisziplinarität,  
Internationalität, die  
uns — obwohl wir so  
weit voneinander ent-  
fernt sind — vereint.

Verein

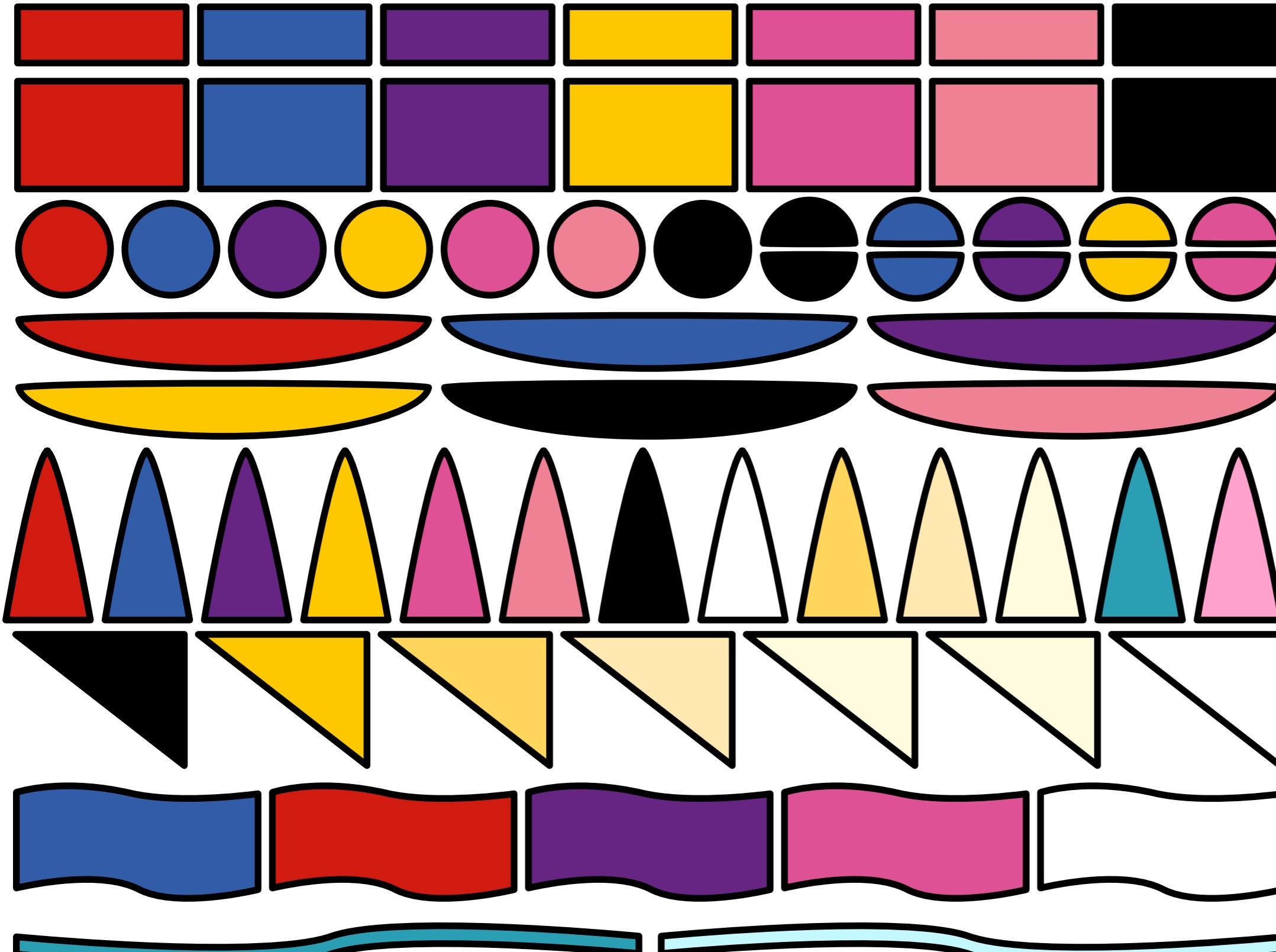
Distinguished Diva

Organisatoren

Adeola Aderimi  
(Redaktion, Netzwerk)  
Sasha Bonét  
(Redaktion, Editor)  
Danielle Rosales  
(Design)

**Wie können sich Gemeinschaften selbst organisierte Netzwerke aufbauen und erhalten? Sasha Bonét (Redakteurin, New York), Adeola Aderemi (Redakteurin, London) und Danielle Rosales (Designerin, Paris) schufen ein Kollektiv, das digitalen und physischen safe space für Women of Colour schafft. Unsere jüngste Diskussion wurde in Zusammenarbeit mit der New Museums Ideas-City (100 Actions for the Future City) abgehalten, um gemeinsam über die Möglichkeiten nachzudenken, den physischen Raum aufzubrechen und über die Grenzen der Nation hinweg Netzwerke aufzubauen.**

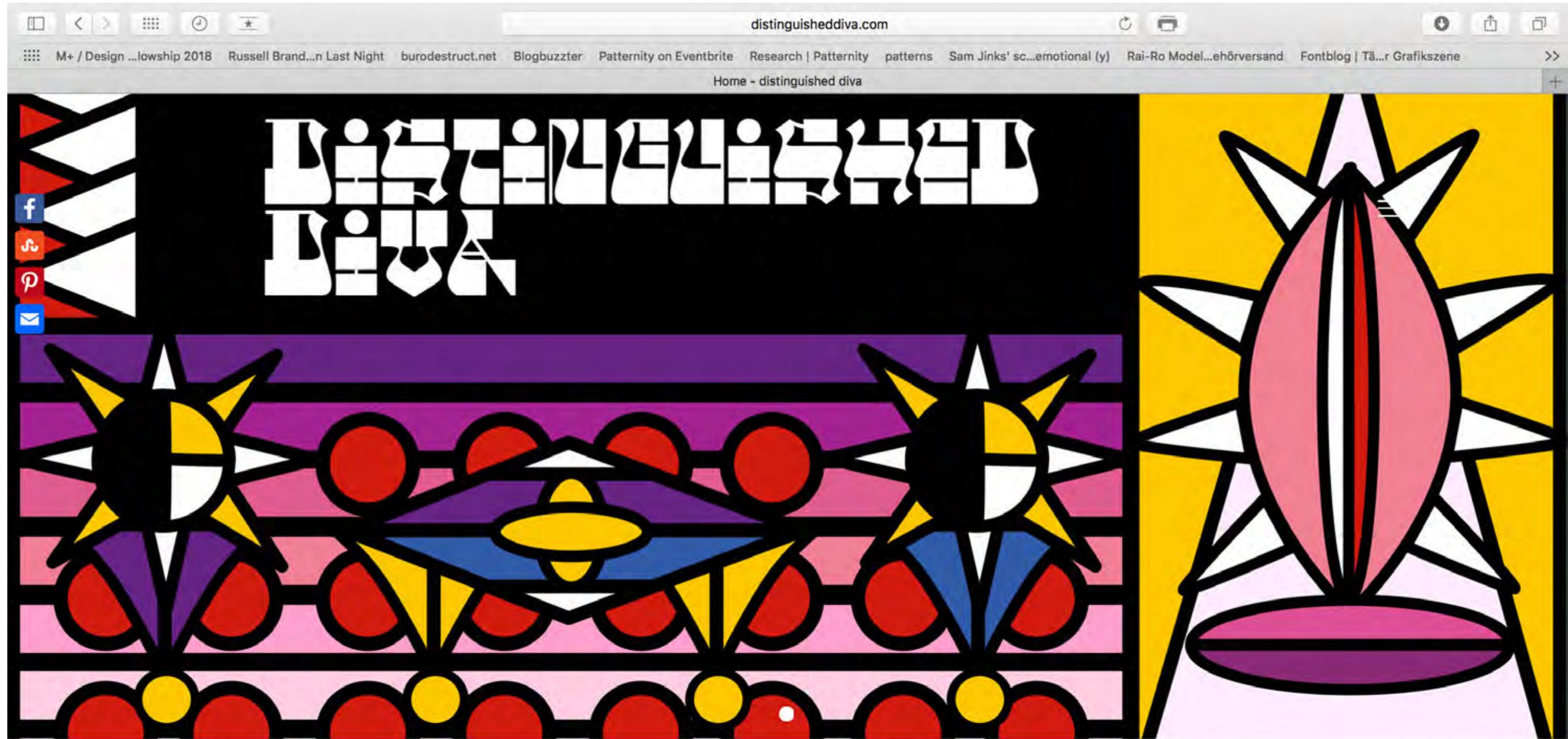




**Distinguished Diva**



Uribusdandis sa pro quite  
voloreh enimpor adicia  
dolorro omni rem sed mai  
osae verem sa ne dendae  
nonsequae dictaspel ium  
etur aut a nonsed qui to



# For Us By Us



# DISTINGUISHED DIVA

## Issue 4: Sisterhood

[submit@distinguisheddiva.com](mailto:submit@distinguisheddiva.com)

non-fiction visual story interviews poetry fiction photography

audios videos illustrations

bruja love boundaries loyalty

acceptance sexual experimentation

death reassuring growing apart

together naked open community passion

role models empowerment soul sisters

# IdeasCity New York & Distinguished Diva

## Reclaiming Space: Art Alliance as Defiance

**Speakers:** BUFU, The New Negress Film Society,  
Joeonna Bellorado Samuels

a discussion on the impact  
of creative networks and  
their potential to cultivate  
sustainable spaces

**16th September 2017 Sara D. Roosevelt Park, NY 3 p.m.**



## Kontext

Die Installation erstreckte sich auf insgesamt sechs Städte in der Schweiz. Gemeinsam mit Anouck Fenech und Emmanuelle Guerry übernahm ich die Leitung, Organisation und grafische Ausarbeitung des Projektes. Das beinhaltete auch die gesamte Pressearbeit. In der Stadt Rapperswil-Jona und Faido war ich gleichzeitig auch als Kalligrafin vor Ort.

## Organisation

Civic city (Ruedi Baur, Vera Baur)

## Beteiligte

Rapperswil-Jona:  
Eddy Terki, Afrouz  
Razavi, Odyssee  
Khorsandian

Saglians:  
Medicis, Lyon

Nyon:  
Iona Suzuki

Biel/Bienne:  
Iona Suzuki, Anouck  
Fenech

Sion/Sitten:  
Iona Suzuki

Faido:  
Afrouz Razavi,  
Iona Suzuki

**Ziel der Oertli-Stiftung war es, Projekte anzuregen, die Verbindungen zwischen den verschiedenen Sprachregionen der Schweiz schaffen. Mit dem Jubiläum der Oertli-Stiftung hat sie sich an Civic city gewandt, um ein innovierendes Werk zu schaffen, das den Sprachreichtum der Schweiz hervorhebt. Daher lag das Interesse auf dem schweizerischen Literaturerbe im öffentlichen Raum. Eine Geste, die von Schriftenmalern von Hand ausgeführt und der Öffentlichkeit zum miteinander Teilen zur Verfügung gestellt wird.**



In vielen Teilen der Welt  
können wir leben.  
in vielen Sprachen  
verständigen  
in wenigen Worten uns  
versprechen





Installation in Rapperswil-Jona,  
März 2017



Installation in Rapperswil-Jona,  
März 2017



Installation in Rapperswil-Jona,  
März 2017



Installation in Rapperswil-Jona,  
März 2017



Installation in Rapperswil-Jona,  
März 2017



Installation in Rapperswil-Jona,  
März 2017



Installation in Faido, Mai 2017



Installation in Faido, Mai 2017



Installation in Faido, Mai 2017



# INSTALLAZIONE A FAIDO

**Installazione grafica di letteratura multilingue nello spazio pubblico**

**Inaugurazione 2 settembre 2017 - 14.00**  
**percorso a piedi partendo dalla stazione di Faido**

## NELLO SPAZIO PUBBLICO

15.00 parte ufficiale nella palestra del Centro Scolastico

Maggiori informazioni sul sito del progetto:  
[www.civic-city.org/linguas](http://www.civic-city.org/linguas)



**REISEN ZWISCHEN DEN SPRACHEN**  
**VOYAGES ENTRE LES LANGUES** Faido, Nyon,  
**VIAGGI TRA LE LINGUE** Rapperswil-Jona, Biel/Bienne, Sagliains,  
**VIEDIS TRAUNTER LAS LINGUAS** Sierre, Sion.

Progetto di civic city su incarico della Fondazione Oertli con l'obiettivo di favorire i contatti fra le regioni linguistiche della Svizzera.



Exemplare Presseflyer aller Städte 2017

**INSTALLATION** Installation graphique de littérature multilingue dans l'espace public  
**À NYON,** Vernissage le vendredi 5 mai 2017 à 19h15 à Nyon, route de Saint-Cergue, à l'entrée de la gare.  
**ROUTE DE SAINT-CERGUE** [www.civic-city.org/linguas](http://www.civic-city.org/linguas)



**REISEN ZWISCHEN DEN SPRACHEN**  
**VOYAGES ENTRE LES LANGUES** Faido, Nyon,  
**VIAGGI TRA LE LINGUE** Rapperswil-Jona, Biel/Bienne, Sagliains,  
**VIEDIS TRAUNTER LAS LINGUAS** Sierre, Sion.

Projet global de civic city initié et soutenu par la fondation Oertli et soutenu par la fondation Oertli.

**INSTALLATIONS** installations graphiques de littérature multilingue dans l'espace public  
**À SIERRE ET SION, SUR LES PONTS DE CHIPPIS,** Vernissage le vendredi 1er septembre 2017 à 19h30 sur la passerelle de Montprez à Sion.  
Plus d'informations sur le blog du projet : [www.civic-city.org/linguas](http://www.civic-city.org/linguas)



**REISEN ZWISCHEN DEN SPRACHEN**  
**VOYAGES ENTRE LES LANGUES** Faido, Nyon,  
**VIAGGI TRA LE LINGUE** Rapperswil-Jona, Biel/Bienne, Sagliains,  
**VIEDIS TRAUNTER LAS LINGUAS** Sierre, Sion.

Projet global de civic city initié et soutenu par la fondation Oertli.

**INAUGURATION** Installation graphique de littérature multilingue dans l'espace public  
**DE L'INSTALLATION** Vernissage - Einweihung 06.05.2017 - 14:00  
**ROUTE DE SAINT-CERGUE** 41 rue de la poste  
**ROUTE DE BIENNE** | EINWEIHUNG 41 poststrasse  
**ROUTE DE BIEL** Graffiti installation multilingual writer im öffentlichen Raum



**REISEN ZWISCHEN DEN SPRACHEN**  
**VOYAGES ENTRE LES LANGUES** Faido, Nyon,  
**VIAGGI TRA LE LINGUE** Rapperswil-Jona, Biel/Bienne, Sagliains,  
**VIEDIS TRAUNTER LAS LINGUAS** Sierre, Sion.

Projet global de Civic City initié et soutenu par la fondation Oertli.

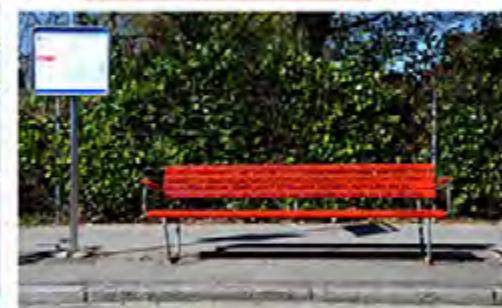
**INSTALAZIONE GRAFICA** Vereinshaus in Sagliains  
**DA LITTERATURA** Einweihung e sostenuto dal premio da la Fondazione Oertli  
**PLURILINGUA AINT IL SPAZI** 28 Agosto 2017  
**DA VOS TERRITORI IN SAGLIAINS**



**REISEN ZWISCHEN DEN SPRACHEN**  
**VOYAGES ENTRE LES LANGUES** Faido, Nyon,  
**VIAGGI TRA LE LINGUE** Rapperswil-Jona, Biel/Bienne, Sagliains,  
**VIEDIS TRAUNTER LAS LINGUAS** Sierre, Sion.

Un projet de Civic City pour une meilleure approche de la diversité linguistique, au profit de la Stiftung zur Förderung des Brückenschlags zwischen den Sprachregionen der Schweiz.

**VERNISSAGE DER** Hafenplatz, Bühnenraum vor der **GRAFISCHEN INSTALLATION** Einweihung 07.05.17, um 11:30 Uhr  
**MEHRSPRACHIGER LITERATUR IM ÖFFENTLICHEN RAUM** Einweihung & Vernissage des Jubiläumsprojekts des Oertli Stiftung  
**VON RAPPERSWIL-JONA** Ausführliche Infos auf: [civic-city.org/linguas](http://civic-city.org/linguas)



**REISEN ZWISCHEN DEN SPRACHEN**  
**VOYAGES ENTRE LES LANGUES** Faido, Nyon,  
**VIAGGI TRA LE LINGUE** Rapperswil-Jona, Biel/Bienne, Sagliains,  
**VIEDIS TRAUNTER LAS LINGUAS** Sierre, Sion.

Ein Projekt von Civic City für alle weiteren Sprachengebiete, am Anfang der Oertli Stiftung zur Förderung des Brückenschlags zwischen den Sprachregionen der Schweiz.

Kontext

Zusammenarbeit mit dem Integral Jean Beaudin in Montréal.

Organisation

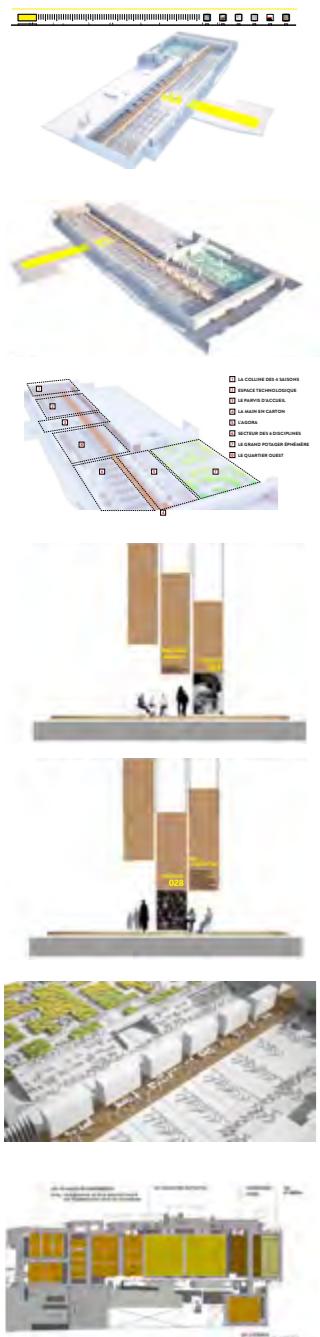
Integral Ruedi Baur  
Paris

Aufgabenbereich

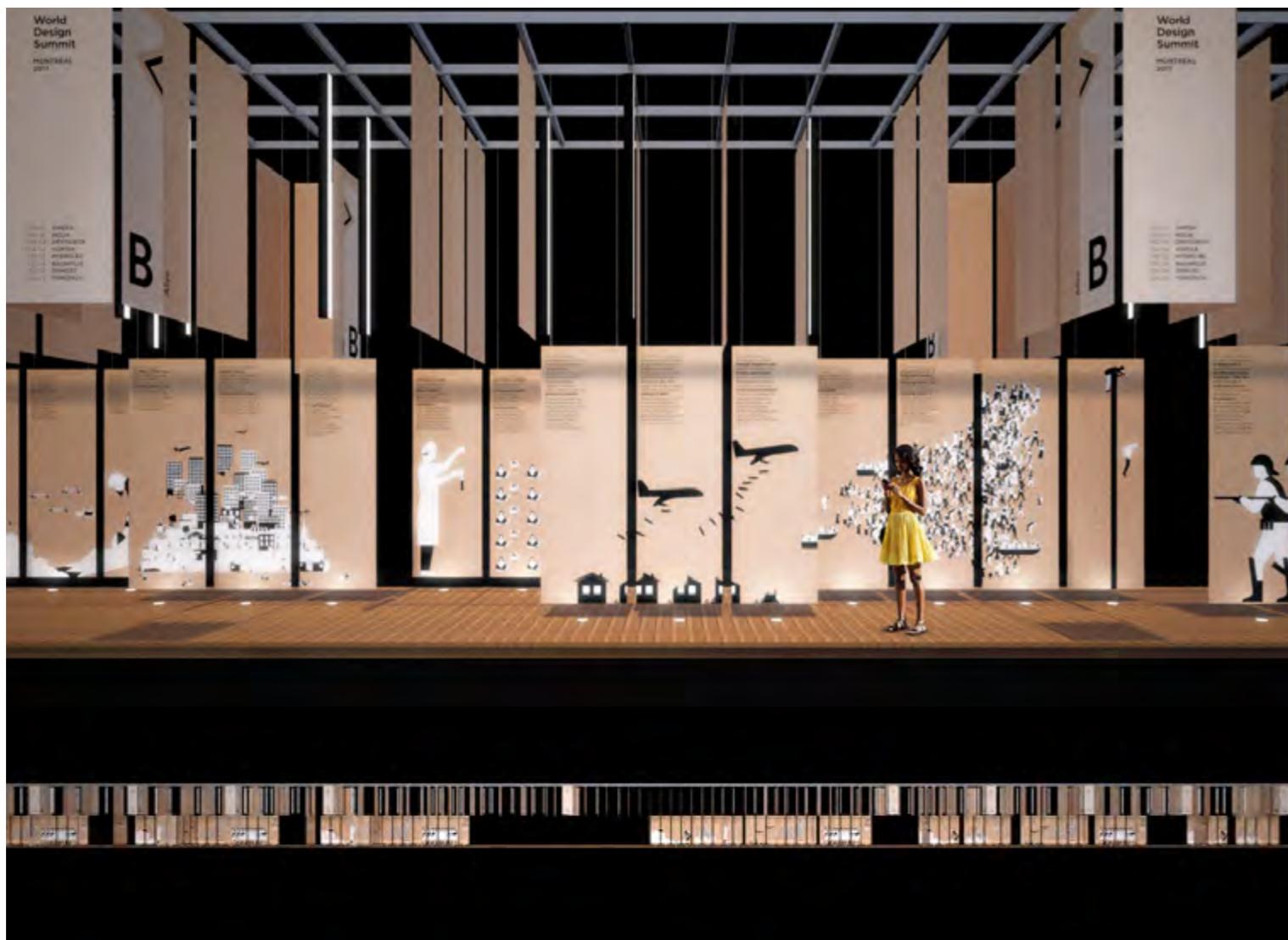
Konzept, Design gemeinsam mit Ruedi Baur, grafische Ausarbeitung mit Unterstützung von Caroline Glorius

**In der Konferenz wurden sozial-kritische Fragen in Bezug auf Design angesprochen, die sich in einer Installation von über 21m in der Ausstellungshalle wiedergefunden haben. Die formelle Hommage an den Soziologen Otto Neurath und den Grafikdesigner Gerd Arntz, die bereits für die Manifesta 11 und auch das Buch Our World To Change! verwendet wurden, wurde nun für die Ausstellung weiter formuliert.**

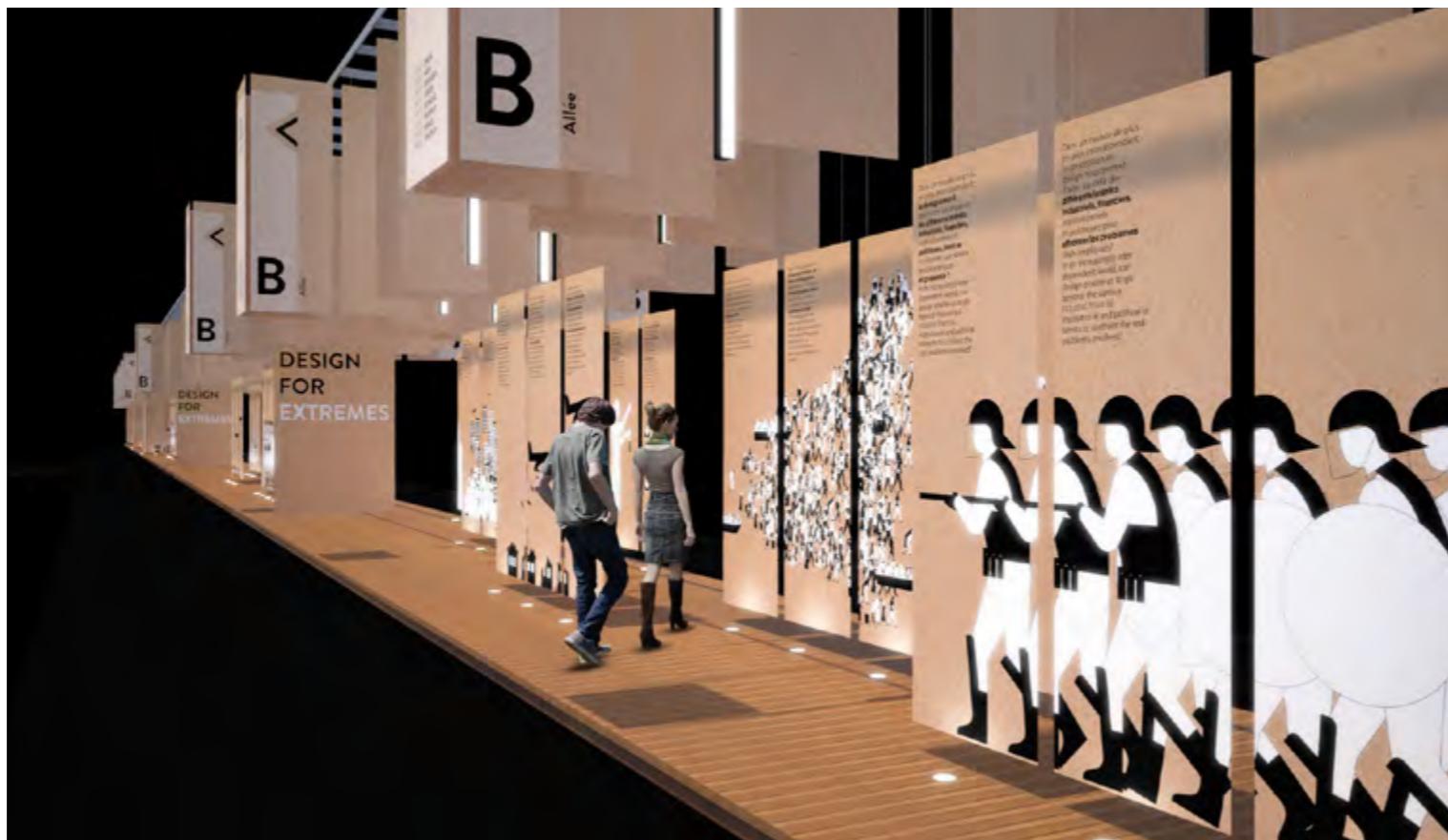


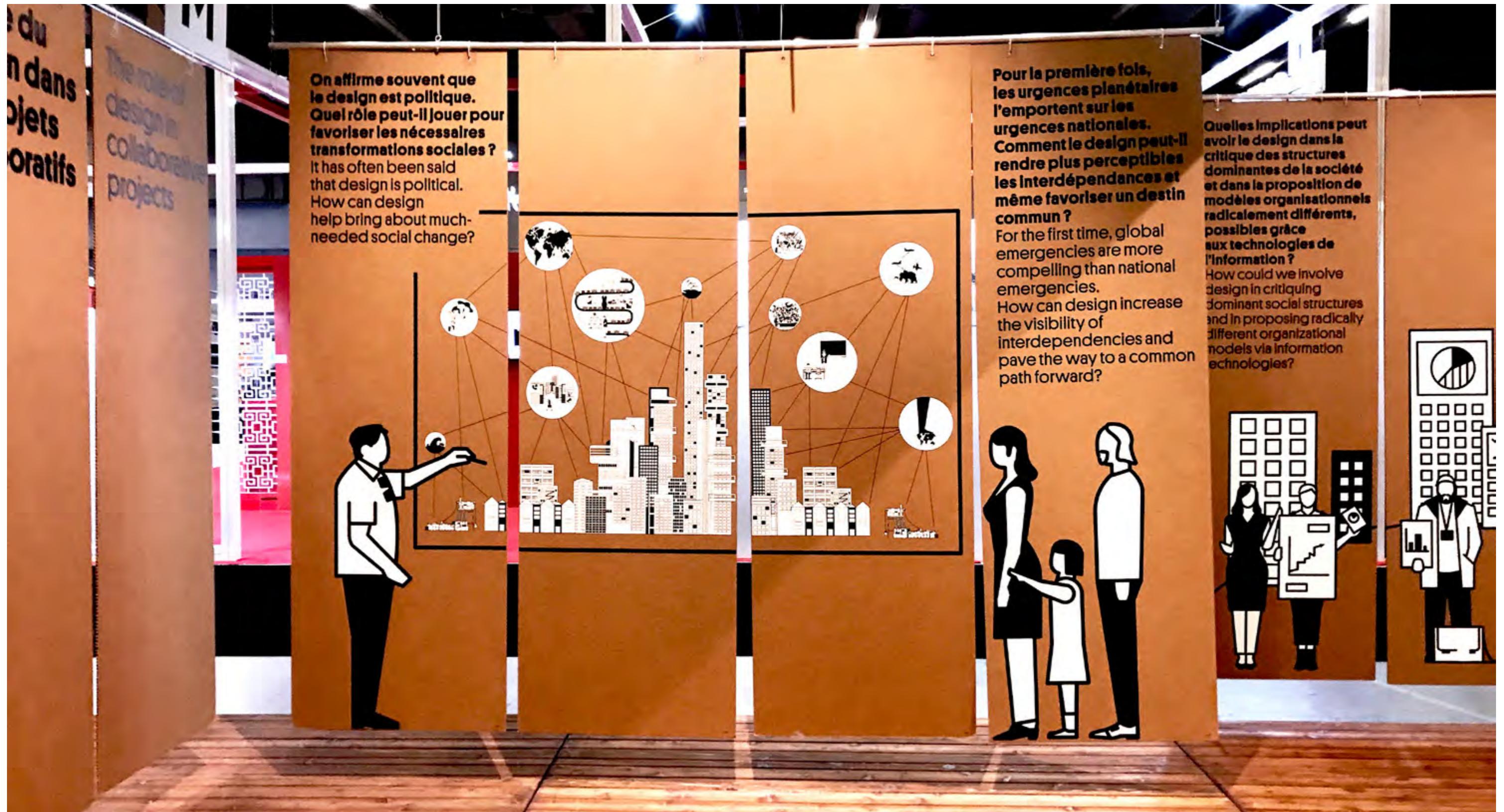


Planansicht erstellt von  
Integral Jean Beaudoin  
Montréal



Rendering der Ausstellung in  
Montreal « Sommet Mondial  
du design », 16.–25.Okttober 2017

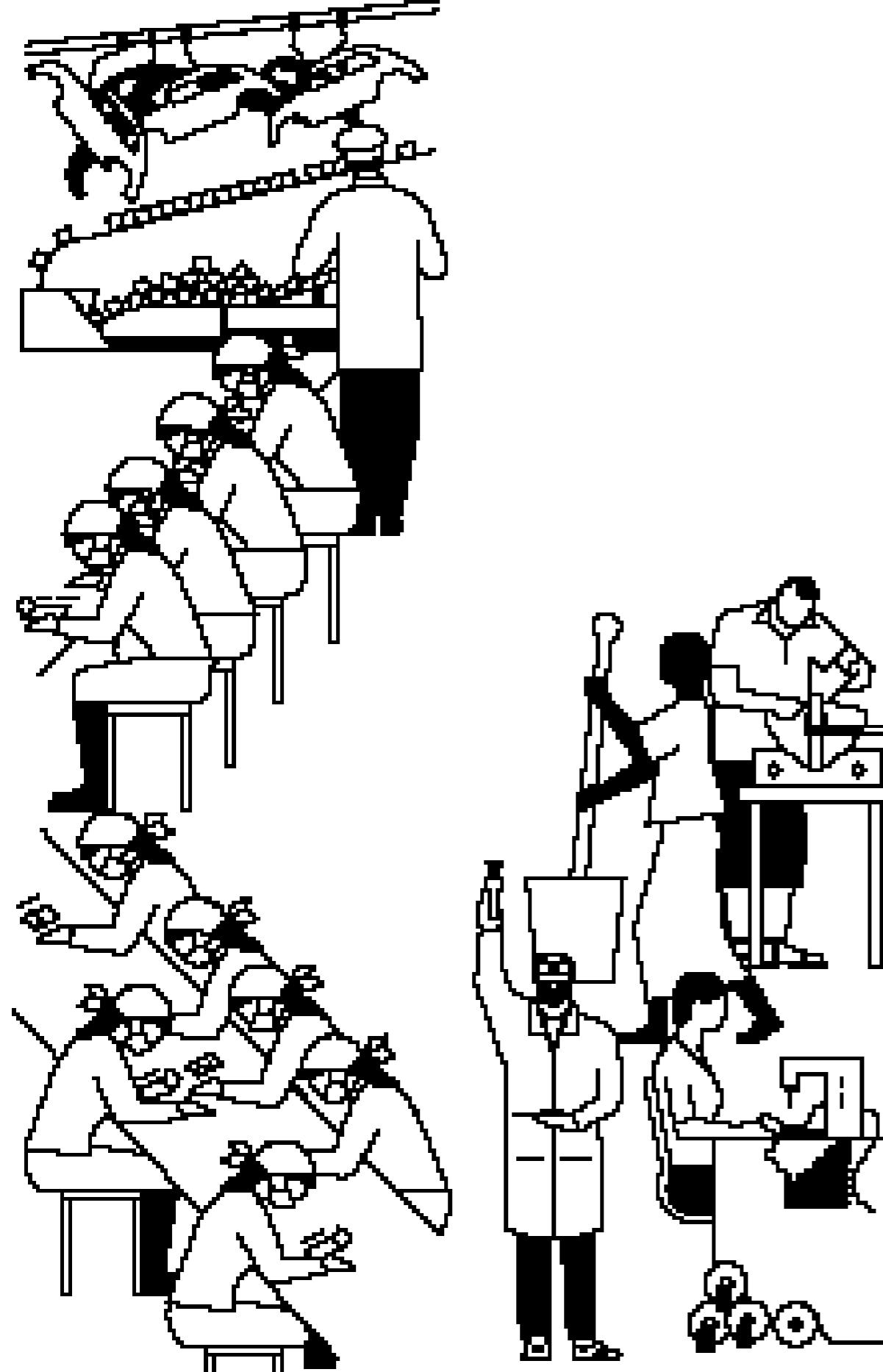




Ausstellung in Montreal  
«Sommet Mondial du design»,  
16.–25.Okttober 2017



Ausstellung in Montreal  
«Sommet Mondial du design»,  
16.–25.Okttober 2017



Auszug der Illustrationen für die  
Ausstellung in Montreal  
«Sommet Mondial du design»,  
16.–25.Oktober 2017

#### Kontext

Das Ausstellungsformat wurde von Ruedi Baur erstellt. Die ausgestellten Projekte sind von Mitgliedern des Civic city Netzwerkes. U.a. haben auch Robin Coenen und ich unser Projekt SPATIAL CODES dort präsentiert.

#### Organisation

Civic city,  
Théâtre Saint Gervais,  
Genf

#### Aufgabenbereich

Konzept, Design und grafische Ausarbeitung,  
Unterstützung von  
Odyssée Khorsandian

**Die Ausstellung ist ein Manifest von Civic city — ein transdisziplinäres Institut, das sich der Designforschung widmet und der Frage nach der Verantwortlichkeit von Gestaltung (und Gestaltern): Wie kann Design gesellschaftliche Veränderungen in Gang bringen? Welche Tools kann Design dem Bürger zur Verfügung stellen für mehr Selbständigkeit? Die Ausstellung widmet sich verschiedenen Blickwinkeln aus denen man das Verhältnis zwischen Design und Gesellschaft betrachten kann .**

Le projet de la g  
également être l  
aurions pu mettre  
critique et consid  
gner consistait à d  
Une autre installat  
sur les gares illustr  
cette attitude. Les ha  
Saint-Louis-les Aygal  
nord à la mer nous ava  
choqués. Le design pou



L'inconfort de la gare de Saint-Antoine également fait l'objet d'une installation

## 5.2

Le troisième workshop partait de l'intention de jardiner ces signes dans l'espace public. Pour pouvoir le faire, il fallait que ceux-ci puissent être travaillés *in situ* et donc que l'importation de signes préfabriqués soit interdite en ce lieu. Il fallait, par contre, que les signes concas *in situ* soient « jardinés » par les habitants formés à la calligraphie.



## 5.

Trois workshops ans nous ont per recherche à parti bourgade de 800 de la France: Nég shops consistait écrit présent d t d'en analyser

repluse



Modell (Inhalt unvollständig)  
der Ausstellung in Vogelperspektive und Nahansicht



## Grafisches Konzept der Ausstellung

5Ø



Ausstellung « Civic Design ? »  
im Théâtre Saint Gervais, Genf

Kontext

Das Projekt entstand unter der Leitung Ruedi Baur im Integral Ruedi Baur Paris.

Organisation

Unesco Paris

Beteiligte

Ruedi Baur (Konzeption),  
Afrouz Razavi  
(Projektleitung),  
Matthieu Thonnard  
(Produktdesign),  
gemeinsam mit  
Caroline Bluche  
grafische Ausarbei-  
tung, Reinzeichnung,  
Realisation

**Visuelle Sprache und Ausstellungskonzept für die jährliche Veranstaltung  
2013–2022 Décennie Internationale du Rapprochement des Cultures.  
Das Ausstellungskonzept legte besonderes Augenmerk auf die Mög-  
lichkeit des Wanderns.**



COMPÉTENCE INTERCULTURELLE  
DROITS JURIDIQUES

**droits**  
de l'Homme

quel outil développer pour favoriser le dialogue et le rapprochement entre les cultures ?  
From 10 to 20 December 2014 (Hall des Paix perdus) UNESCO Headquarters, Paris

**2013-2022**  
**décennie**  
internationale du rapprochement des cultures

**dialogue et**  
**paix**  
concours international  
septembre 2015

**2013-2022**  
**décennie**  
internationale du rapprochement des cultures



Local d'une lutte, lutte commune : la paix. comment faire la paix à travers des portraits ? La paix réifiable, au-delà de la diversité des contextes. Comment représenter la paix médiate dans les portraits ?

Symbol Local d'une lutte, lutte commune : la paix. comment faire la paix à travers des portraits ? La paix réifiable, au-delà de la diversité des contextes. Comment représenter la paix médiate dans les portraits ?

如何通过肖像把握和平的含义？

Мир обменивает нас, выходя за пределы разнообразия-разных ситуаций.

Как представить мир в портретах ? peace ulter, beyond the diversity of contexts?

和平“出乎意料”于不同的情况中的人们。

在不同的情况下，人们通过交流、对话、合作等途径，超越差异，实现和平。

通过自己的母语书写并译成其他语言。多人一起共写共享的文化。

الكلمة باللغة الأم والترجمة إلى لغات أخرى.

用自己的母语书写并译成其他语言。多人一起共写共享的文化。

الكلمة باللغة الأم والترجمة إلى لغات أخرى.

simple bout de papier, l'argent raffiné et divise à la folie.

العمل مجرد فصل ونقش

أي شئ، وأفرادهم.

如何通过肖像把握和平的含义？

Мир обменивает

нас, выходя за пределы

разнообразия-

разных

ситуаций.

Как

предст-

авить мир в

портретах ?

peace ulter,

beyond the

diversity of

contexts?

和平“出乎意料”于不同的情况中的人们。

在不同的情况下，人们通过交流、对话、合作等途径，超越差异，实现和平。

通过自己的母语书写并译成其他语言。多人一起共写共享的文化。

الكلمة باللغة الأم والترجمة إلى لغات أخرى.

用自己的母语书写并译成其他语言。多人一起共写共享的文化。

الكلمة باللغة الأم والترجمة إلى لغات أخرى.

simple bout de papier, l'argent raffiné et divise à la folie.

العمل مجرد فصل ونقش

أي شئ، وأفرادهم.

Lebenslauf

2007–2011  
Bachelor Arts and Humanities, Sociology and English Studies

2011–2016  
B.A., Kommunikationsdesign

2014–2015  
Internship Integral Ruedi Baur Paris

Seit März 2015  
Freelance Design bei Integral Ruedi Baur Paris

Juli/August 2015  
Residenzprogramm ARCHITECTURE UKRAINE

Seit September 2015  
Aktives Mitglied und Designforscherin bei CIVIC CITY

Oktober 2015  
Stipendiat STIPEND FOR GERMAN EXPERTS, Goethe Institut

Mai 2016  
Präsentation von SPATIAL CODES bei der BIENNALE ARCHITECTURA VENEDIG

August 2016  
Fellowship IDEASCITY ATHENS

September 2017  
IdeasCity New York 100 ACTIONS FOR THE FUTURE CITY, mit dem Panel: RECLAIMING SPACE: ARTS ALLIANCE AND DEFIANCE, Adeola Aderemi und Sasha Bonet

Fähigkeiten

Grafische und inhaltliche Konzeption

Szenografie, Leit- und Orientierungssysteme, Editorial, Postergestaltung, Buchgestaltung, Illustration, Installation urbane Interventionen, Urban Design

Webdesign (Basics)  
Wordpress

Adobe CC (InDesign, Photoshop, Illustrator, After Effects, Premiere)

Word, Excel, PPT

Reinzeichnung und Druckabwicklung

Pressearbeit und Social Media

Projektmanagement

Kontakt

Danielle Rosales  
Neudecker Weg 137a,  
12355 Berlin

0349 176 238 77528

[Mail@danielle-rosales.de](mailto:Mail@danielle-rosales.de)  
[www.danielle-rosales.de](http://www.danielle-rosales.de)

